

AP  
6



D.d. 42

Ob We

Ob gel

Theol. hist.  
P. II. 27 727



4

AUREÆ BULLÆ  
CAROLI IV ROM. IMPER.

ANNO MCCC LVI

*linguâ Latinâ*

Norimbergæ & Metis

compositæ

VERSIO GER-  
MANICA,

QUAM

ex

*MS TO Augustissimæ Bibliothecæ Cæsareæ  
Vindobonensis*

diligenter olim descriptam

nunc edit

HENRICUS GÜNTNERUS  
THÜLEMARIUS.

---

ANNO dō Ic XCVII.

AUREA BULLA

CAROLIV ROM. IMPER.

ANNO MCCCIV

in Reg. Latine

Nürnberg & Metz

composita

VERSIO GER.

MANICA

Quam

MISTO Augustissimus Bibliothecarius Caspares

Kudobonensis

disseruit olim delectatus

seu esse

HENRICUS CUNTERUS

THULEMARIUS

Anno d. M. CCIV





# HENRICUS GÜNTHERUS THÜLEMARIUS

*Lectori Benivolo*

S. & O.

**B**X diversis Aureæ Bullæ Carolinæ exemplaribus Germanicâ Linguâ conscriptis, quæ hîc & illic in Archivis ac Bibliothecis conspiciuntur, & quorum aliqua *supra in Tractat. de Bullis cap. 7. n. 11 & cap. 9. n. 3. seqq.* recensui, nullum mandato Imperatoris ex Latino in vernaculam nostram translatum esse creditum fuit, donec ex Celebratiss: Lambecij relatione *in Catal. libr. à se editor. pag. 56 in fin.* innotuisset in Augustissimæ Bibliothecæ Cæsareæ antiquo Codice Manuscripto, inter Codices MStos Historicos Latinos septuagesimo tertio, extare Aureæ Bullæ *authenticam Versionem Germanicam*. Promisit quidem Lambecius *dicto Catalogo §. XVIII* hujus Versionis (quam *omnium primam* ibi appellat) publicationem, sed mors Ejus propositum sufflamina- vit. Quoniam autem accuratissima illius Copia ante aliquot annos in manus meas pervenit, rogavi dignissimum Lambecij successorem Dn. *Danielm de Nessel* S. Cæs. Maj. Consiliarium & Bibliothecarium aulicum, ut mihi editionem anxie hæctenus ab Eruditis desideratam permetteret; Annuit Vir illustris non solum petito meo, sed & pro solita sua humanitate indul- sit ut Viennæ copiam meam cum dicto Codice MSto Cæsareo (qui hoc tem- pore inter Historicos Latinos MStos est septingentesimus & quinquagesimus primus) conferrem. Accipe ergo B. L. Bullam hanc, quæ Germanicâ, at antiquâ, & interdum vix intelligibili, dialecto conscripta est, & nunc usibus tuis addicitur.

De cætero: non possum mihi temperare quin hoc loco mentionem faciam in inæstimabili multorum MStorum thesauro (Augustissimam Bi-

(A) 2

blio-

bliothecam Vindobonensem intelligo) quoque custodiri aliam vetustam  
Versionem Aureae istius Bullae Germanicam, quam mihi nuperrimè Viennæ  
ad legendum & conferendum obtulit modò laudatus *Dn. de Nessel*. Repe-  
ritur illa in Volumine chartaceo (quod est in folio, ceu vocant, regali, & in-  
ter MSt. Ambrasian. centesimum & quadragesimum tertium) atque anne-  
xa est Speculo Juris Saxonici, inscripta autem foliis tredecim; literæ initia-  
les & capitum rubricæ minio splendent.

Prooemium est sequentis tenoris:

**I**n dem namen der heiligen ainmüttigen driualtikeit seliglichen  
Amen. Karolus der vierd von Goz gnaden Römisch. Kaiser zu  
allen zitten merer dez richs und König zu Bohem zu ainer ewigen  
gedechtnüssz/ Ainweglich Rich in im selber getailt wirt zerstört wan  
wir Fürsten derselben tailung worden sind gesellen der dieb darumb  
hat Gott gemischt mittenunder sy den gaist dez schwindels und ver-  
stentnüssz sy bereubt sind dez liechz bekantnüssz der waurhait also das  
sy sindiglich den die zu dem mittentag Tres rechts lipplichen als in  
der vinsten mit geniessen mugent wan die Kertstall Tres liechz daz ist  
bereubt und ist ir beschaidenheit und erbleut sind und die die gnad in  
der vinsten und beraubt sind ir beschaidenheit ledigen und mit irer  
unbekantnüssz darumb sy dez liechz der vernüssz berobt sind von  
missetat wegen daz allez von sollicher tailung geschicht wa sollich ge-  
main gut sach getailt wirt als man bewisen mag / Wann sag du hof-  
fart wie haustu geherscht an Lucifer bestu die tailung mit gehabt /  
Sag du unraimer vwend / wie haustu Adam von dem paradisz ge-  
worffen bestu In von der gehorsam getailt du unkuische wie haust  
du Troyam zestört du hast de Hellnam von Tremen man getailt du  
zorn wie hast du daz römisch gemain gut zerstört denn mit tailung  
daz du Pompeium und Julium mit scharppfen schwerten zu inwend-  
gen hefften stritten erwegt und duntid und hassz du hast daz hailig cri-  
stanlich rich daz von Got zu ainer gleichnüssz der hailigen ainmüti-  
gen driualtikeit gebildet ist und mit drien göttlichen tugenden dez  
glauben der hoffnung und der lib gesterckt ist und des grunduest uff  
daz cristanlich rich gesetzt ist daz haust du mit aller giffte vergiffte recht  
als die slang in cristanlichem stam und seine nächste glider mit un-  
güttiger missetat geworffen als wenn die schwell ains buwes vellig  
also

also haustu die tailung under die siben Churfürsten dez hailigen Reichs offft gesezt die da lüchten als siben Kerzstal die da lüchten in der ainikeit dez hailigen Reichs wan wir nun von wegen des ampts dez wir von Kaiserlicher würdikeit inessend zukünfftigen zitten tratingkrieg vnd schaden vnder den Fürsten vnd der zal als wir König von Böhem sind von zwispaltikeit dez kaiserlichen reichs von rechten wegen der wal dez wir geniessent ze hilff komen sollent die hernach geschriben recht under der Churfürsten zu machen vnd ainmütig wal zuuolbringen vnd zusezen vnd der schmachten egenten traling vnd mengerlay künfftigen schaden der dauon komen mag den weg zuuerschliessen da wier sassent In unserm loblichen herkomen hoff zu Nürenberg mit allen Fürsten der Chur gaislichen vnd weltlichen vnd ander Fürsten Grauen Fryen vnd edeln vnd mit vnzallicher menig der stett In der stull vnser kaiserlichen mayenstatt geziert vnser kaiserlich nuel fron mit wolbe-trachtem müt von volkomenhait vnser kaiserlichen gewalt gebotten und gesezt haben vnzerbrochenlich indem drusechenden hundert vnd sechs vnd sechzigsten Jar der nündien indicion der vierden vnduch dez monat Januarij vnser Reichs dez zechenden vnd dez kaisersthums des \*

Rubricæ capitum in MSto hoc ita habent:

Daz erst Cappitel ist von der Churfürsten gelait vnd von wem daz sein solle.

Daz ander Cappitel ist von der wal ain Römischen Königs vnd künfftigen Kaisers.

\* verba:  
ersten  
Jahrs  
in hoc  
MSto  
Casares  
desunt.

(B)

Das

Das dritt Cappitel ist wie man die Byschöff Trier und Mentz setzen sol

Das vierd Cappitel ist von der Churfürsten gemain

Das fünfft Cappitel ist von den rechten dez Pfalzgrauen by rin und dez Herzogen von Sachsen etc.

Das VI Cappitel ist von den Churfürsten wie sy sich halten sollend gegen den and. Fürsten.

Das VII Cappitel von der Churfürsten nachfomen

Das achtend Cappitel ist von dem Kung von Bechem und seines Richs sachait.

Das VIII Cappitel ist von gold vnd von silber und von anderem geschmid etc. etc.

Das X Cappitel von der Mung.

Das XI Cappitel ist von der Churfürsten fryung

Das XII Cappitel ist von der Churfürsten Sammlung etc. etc.

Das XIII Cappitel ist von widerrüffung der handueste

Dz XIII Cappitel ist von den den Ire lethen gut abwerdent genomen die der unwirdig sind

Dz XV Cappitel ist von den die sich zu ain andren verbindent

ejusultima verba ita habent: und der ander halb tail sol geuallen dem Herren dez lands under dem sollich samnung und verbuntnüsse geschehen were. post hac sequitur: Dis ist die richtung zu

**Eger** als der groß krieg waz zwischen Herren und stetten do doch derselb Krieg waz allermait von Pfallburgern wegen die die stett empfungen Herrn Ritter und Knechten also ward usgesprochen von King Wenzlaw zu eger waz Pfallburger die stet empfangen



fangen hetten die soltend sy all ledig laussen vnd fürbassz nimmer kain empfachen sollich richtung ward gebotten vnd verbrieft versiglet zu halten wann es aber nit gehalten wirt über sollich kaiserlich gesatz guldin Pull und richtung.

Dz XVI Cappitel von den Pfalburgern

Das XVII Cappitel dz ist von entsagnüssz

Das XVIII Cappitel ist von ainer formme der verkündung

Das XVIII Capittel ist von ain brieff verwesen ain Fürsten von der botschafft der wal etc.

Das XX Cappitel ist von ainung der Fürsten und ir rech- tung

Das XXI Cappitel ist von der ordnung und processe der Erb- bischoffe etc.

Das XXII Cappitel ist von der ordnung der processen der Churfürsten und wellich die Klamat tragen sollent.

Das XXIII Cappitel ist von der Erzbischoff segen in gegenwür- tigkeit ains Kaisers etc.

(Not. Plures inscriptiones vel rubricæ capitum heic non exstant.)

Capitis undecimi clausulam hanc inveni: Und dasselb recht durch ettlicher zwuelhait willen die dar In geuallen möcht besonder van lechenschaft dienstlütth und Tren undertanen erlütten und usle- gen vnd also zuverstan die lechen gut oder ander besizung die von Churfürsten gaislich und weltlich sind und komend die die von Tren weltlichen rechten haltend und wesentlichen daruff fuzen und dersel- ben Churfürsten dienstlüt oder and. lüt auch von andren Erzbis- schoffen oder Fürsten die den Ban von dem rich hetten und hand- best dz man kempff von In getun möcht die sol man by denselben thun

thun anders man müßt vnd solt umb sollich sach ain kaiserliche hoff-  
gericht suchen das wellent wir von kaiserlicher macht vnd sind über-  
ainkomen.

Paginâ ultimâ istius Versionis A.B. sequentia capite postremo leguntur:  
Darumb gebiend und sezend wir daß der durchluchtigsten Für-  
sten und Herren Königs zu Bechem Pfalzgrave bym Rini Herzog  
von Sachsen Margrau von Prandenburg der weller Ir sind oder  
Ir erben oder nachkomen die alz der warhait glich ist natürlich  
Tütsch sprach an ist vnd die von kinthait gelert haben anzehabent an  
dem sibenden Jars Ires alters sy leren sol in der grammatick daz ist  
ain latin reden wissentlichen vnd windisch.

Hæc omnia adduxi ut H.L. notitiam aliquam Versionis istius & idio-  
matis habeat. *Scrib. Mens. Nov. 1697.*





*In dem Namen der heiligen unteilsamen  
Drifaltikeit seliglich , Amen.*

## AVREA BVLLA.



arle der vierde mit gunst Gotlicher miltekeit Römischer  
Keiser alzit merer und Konig zu Behem des dinges zu ewi-  
gen gedechtnisse &c. Ein jeglich Rich das in im selber zer-  
teilt ist, das wurt zerstort, wann sin Fursten sint worden zu  
Diebe gefallen , darumbe hat Got under sie gemischet ei-  
nen schwindenle geist, das sie stalpen an den mitten dag als  
an den vinstern, und hat ir Kortzstal bewaget von finer stat, und sint blind  
und fürer der blinden, und wer in dem vinstern get, der stoffet sich, und mit  
blinden gedang beget sie vil meindat die in der teilung geschehen, sage du  
hoffart wie en möchtestu den Lutzefer han gerichset, hettestu zertrennung  
nit zu hulff gehapt, Sage du nydiger tüfell, wie hettestu Adamus dem para-  
dise geworffen, hettestu in nit von gehorsam gescheiden. Sage du unkuscheit  
wie möchtestu Troy gehan zerstört, hettestu Frauwe Helenen nit von irem  
manne gescheiden. Sage du Zorn, wie kundestu das Romsch gemeingut  
zerstort han, hettestu nit von der abeynunge Pompy und Julium zesamen  
gereisset den strit mit blossen swerten bisz uff das gederme funder du hast  
Cristenlichens Keiserthums das von Got ist gestercket glich der Heiligen  
undeilligen Drifaltikeit mit den gotlichen tugenden Glaube, Zuversicht  
und mynne das fulment uff das allercristenlicheste Richslichchist bevestent  
hastu dich mit diner alten vergifft als ein slange meindetlich bekotzet an die  
Keiserlich Winrebe und an die nehsten glider dez Keiserthums so die Sule  
zergwetschet weren das an den buwe dez Keiserthumes zemole velligmech-  
test manigfeltiglich hastu albeyung geleit under die suben Korfursten dez  
heiligen Riches dorch die als durch suben luchten der Kortzliechter das hei-  
lige Keiserthum so erlich tet werden in einikeit der suben gaben des heil-  
gen geistes In truwen von wir von amptes wegen von dem wir gebruchent

(C)

Kei-

Keiserliche wurdikeit, schuldig sint zu begen kunfftigen schaden der zerteilung misschelle under den Korfursten in der zal wir auch sin als ein Konig von Behem von allem sachen beide von Keiserthum und von Recht der Kure, der wir gewonlicher nutzen, so hant wir in unserm offen hoffe zu Nurenberg, do alle Korfursten geistlichen und weltlichen by uns sessent mit zallicher menige anderer Fursten, Graffen, banerer, frien, edel und der stet uff dem Stul Keiserlicher almechtikeit geziert mit Keiserlicher infeln wat und Krone mit sollichem wolbedachten mutt von vollekomenheit Keiserliches gewalttes gemacht, geschetzt und mit Keiserlicher bekentnisse bestetiget, die noch geschriben gesetzde recht zu schuren und zefurn einilerkeit under den Korfursten und ein einige wal in zu leigen und auch zu vorbeftiessen den zugang der vorgeantten versimehet, zerdrennungen und auch maniger hande schaden die darzu noch volgent. dis ist beschehen Anno Domini millesimo trecentesimo quinquagesimo sexto, indictione IX. 4. to Idus Januarii in dem X. Jar unsers Riches und in dem ersten Jore des Keiserthums.

*Wie das geleit sol sin der Korfursten.*

*Das erste Capittl.*

**W**ir sitzen von schyr wissen von vollekome ne Keiserliches gewaltes und bestetigen mit disem Keiserlichem gebotte, So wann und wie noch notturfft uff stet in geschicht ein Romschen Konig zu welen zu eine kunfftigen Keiser und die Korfursten noch alter lobelicher gewonheit zu der Kure sollent faren, so ist ein jeglicher Korfurst obe es und wan es an in gemuttet wurt, schuldig zu geleitten einen jeglichen siner mit Korfursten ob ir botten die sie darzu sendent durch ir lant gebiette und Stette und auch furbas so sie verreste mugent, und one geferde, geleide lihen gen der stat da die wale geschehen sol, und hinwiderum be zu faren by der penemeineides und verluste siner stimme die er zu der zit an der Kure haben solte, und setzen das er ode sie in die busse zu stunt gefallen sint die oder der an dem vorgeantten geleide sumig sint oder das geleide frevelichen widersprechent.

Daruber setzen wir und gebieden andern Fursten gemeinlichen wie sie genant sint die gelehent sint von den heiligen Romschen Riche und auch allen grafen, landeshern, Rittern, Knechten, Edel und unedel, Burger und gemeinde und allen infessen Burge und Stette und alle Stede des heiligen Richs, das sie zu derselben zit, so man die Kure tun sol eins Romschen Kuniges zu eyne kunfftigen Keiser eyne yglichen Kurfursten so ers an sie vordert

dert oder sin botten die er zu der Kure sendet, sollent geleiden durch ir gebiede, und so sie verre ste mögen als vor gedacht ist, anne alle geferde, auch die vorgeschriben unfer gesetze frenlich übergangen, der sol zu stunt in die vorgeante busse gefallen sin.

Alle Fursten und Greffen, Landesherrn, edele, ritter und knechte und alle wolgeborne die darwider dunt, die fallen in quat meyneides und verlust aller lehen, von weme sie es hant, und alle irs guttes wo sie es hant; Alle Burge und gemeinde die sich vermessen darwider zu tunde, die sint glich meynidig und darzu sint sie aller ir friheit, privileja und gnade die sie von dem heiligen Riche hant, gantzlichen beraubet, und ir Lip und ir gut fellet in Keiserliche achte, und uber dieselben die wir von nu dwre zit mit gedat, als auch danne berauben von allen iren rechten ist ein yglichem erlaubet an zu greiffen ungefrevelt mit eygen gewalt ane gerichte und ane zuruffen eins yglichen ampmanes, und sollen darumb keine busse vorchten von dem Riche oder von ymanne umbe das sie begriffen werden das sie wider ein gemein offenbare gut und des heiligen Riches gesetze und wirdikeit und auch wider eygen Ere und heile also gros ding frevelichen gehindert hant, und auch widerspense ungehorsam ungetruwe also boizlich und ungetruweliche hant gethon.

*Von der Spise.*

**W**ir setzen und gebieden, das Burge und gemeinde den vorgeanten Kurfursten, so sie es von in fordern, schuldig sint zu verkauffen und schaffen, das man in verkeuffte Spise so ir und ire botten und irs volcks notdurfft noch gemeinen lauffe und werde so sie varn zu der Stat da man die kure begen sol, und auch so sie von dannen faren zu den vorgeschriben dingen sol nieman kein geferde legen, wer anders darwider dete, so wolle wir das er mit der gedete falle in die busse, die in dem vorgesetzten von der burger und gemeinde von uns uffgekundet sint welcher herr uber von Fursten, Greffen, Landesherrn, Ritter, burger oder gemeine ein Kurfursten so er fert zu der kure einen Romischen Kunig zu kusen, oder so er von dannen feret, findliche hude vormachet, oder sich vermisset, lage zu legen, oder sie oder yglichen under in an sinre oder sinre lip oder gut anegriffet ane betrubet, oder ir vorgeanten botten sie heischen geleide oder nit den urteilen wurt verfallen, in der gedat in die vorgeschribene busse mit allen gesellen siner bosheit, Also zu wissen das ygliche persone in die busse falle, die wir nach underscheit der personen han uffgesetz, wer auch das yglicher Kurfurste mit etwerine sine mit Kurfursten fintschafft truge, und under in welcherley krieg und widersach oder misschellunge lieffen, die dinge sollent in keinewise dawider



sin; Einer sy deme andern gebunden zu geleide, und sin botte die er zu  
 derselben kurfendet, mit vorgesetzter unser by der pene meineides und ver-  
 luste sunder zu demmole seiner Stimme in der kure, also vor usgesprochen  
 ist, welcher auch ander Fursten, Grefen, Landesherrn, Ritter, Knechte,  
 Edel und Unedel, Burger oder Gemeinde von den Stetten, mit etlichen Kur-  
 fursten oder mit ine usser in widerwertigen willen trugen, oder wellicher-  
 leye zweyunge krieg oder misschellunge lieffe doch so sollent dieselben  
 demselben oder denselben Kurfursten oder iren botten, die sie zu derselben  
 kurfendent darzu faren, und herwider umb zu komen geleide geben ane  
 alle widerrede und geferde als ir iglicher sunderlichen vermyden sol welle  
 die vogenante busse die von unsz usgesprochen sint, und wer darwider det-  
 te, den urteilen wilen wir zu stunt gefallen in dieselbe busse zu einer waren  
 sicherheit und vestikeit aller vorgesetze, so heissen wir und wollen das alle  
 Kurfursten und andere Fursten, Grefen, Landesherrn, Edel, Stett und ir ge-  
 meinde bestetigen mit brieffen und mit iren eyden alle vorgesetzte. So heif-  
 sen wir und wollen und sollen sich darzu binden mit guten truwen und ane  
 arge list cresteclichen zu vollenbringen, und wer sich hinderzuge dieselbe  
 brieffe zu geben, der fellet mit der dat in die busse, die wir nach underscheit  
 der personen yglichen besunder uffgeleit han mit den vorgesetze. Auch  
 wellicher Kurfurste welliches Adels oder wurdikeit er ist, lehen heltet von  
 dem heiligen Riche oder Grefen, Landesherrn oder Edel oder der Nach-  
 komen oder Erben die vor oder noch geschriben unser keiserlichen gesetze  
 und recht nit wollent halten oder in freveliche widersprechen, Ist es das er  
 ein Furste ist zu stunt so sollent die andern sin mit fursten denselben furbas  
 ine uss ir gefelschafft sliessen, und sol die Stimme der kure und die Kurfursten  
 stat, wurdikeit und Recht und sol auch nit ingesetzt werden von der Lehen  
 wegen, die er von deme Riche heltet. Aber ein ander Furste oder Edelmann  
 als vorgeleit ist, der da misse dut an denselben unsern gesetzen, den sol auch  
 glicher wise nieman in Lehen setzen die er von dem heiligen Riche oder  
 von yman anders heltet, und darzu fellet er zu stunt in alle vorgesetzte bus  
 die sine persone anetreffent, wie wir doch unverscheidenlichen wollen und  
 gesetzt han, das alle Furste, Grefen, Landesherrn, Edel, Ritter und Knech-  
 te, Stede und ir gemeinde verbunden sin das vorgeschochene geleide zu li-  
 hende eime yglichen Kurfursten oder sine botten also vorgeredet ist, so han  
 wir doch ir iglichem deste mynre nit sunderlichen geleide und geleides Lute  
 zugeordnet die allermeist darzu geschicket sint, nach dem geleger der gegen  
 und stette als es sich zu hant vollentlich geoffenbaret mit der nachgeschri-  
 ben rede:

Zu

Zu dem ersten den König von Behem ein Ertzschencke des heiligen Reichs sollen geleide Ertzbischoff von Mentz, Babenberger und Wurtzburger Bischoffe und Burggreve von Nurnberg die von Hoheloch und die von Wertheim, Brunecke und die von Hannauwe, Stette Nurnberg, Rottenburg und Windesheim. Den Ertzbischoff von Kolen des heiligen Reichs Erzkantzeler durch Loonparten sollent geleiden Ertzbischoff von Mentz und von Triere, Pfaltzgrafe von dem Rine, der Lantgreffe von Hessen die von Katzenolenbogen, von Nassauwe, von Diesch. Item von Isenburg, von Westerborg, von Ronckel, von Limpurg und von Falckenstein. Item Stede Wetlar, Geilhusen, Frideberg. Den Ertzbischoff von Triere Ertzkantzeler des heiligen Reichs durch Vestelandt und in dem kunigriche von Arlent sollent geleiden der Ertzbischoff von Mentze, der Pfaltzgrofe vom Rine anderwerbe der von Spanheim, von Feldentz, von Nassauwe Greffe Ruhe Groffe Wilde Greffe von Isenburg, von Westerburg, von Ronckel, von Limpurg, von Diesch, von Katzenelenbogen, von Eppistein, von Falckenstein und die Stat von Mentze. Den Pfaltzgroffen von Rine ein Truchsele des heiligen Reichs, den sol geleiden der Bischoff von Mentz. Den Hertzog von Sassen, ein Ertzmarshalck des heiligen Reichs sollen geleiden der König von Behem und der Bischoff von Mentz und von Meydeburg und die Bischoff von Babenberg und Wurtzburg, der Margroffe von Missen und der Lantgreffe von Hessen. Item die Eppte von Volde und von Herschefelde und der Burggroffe von Nurnberg, die von Hohenloch, von Wertheim von Brunecke, von Hanauwe, von Falckenstein, und Stede Erfurt, Mulhusen, Nuren Rottenburg, und Windesheim. Den Marggroffen von Brandenburg, ein Ertzkamerer des heiligen Reichs, sollen geleiden alle die zu nesten genant sin, die den Hertzogen von Sassen geleiden, wir wollen und setzen kuntlich das ein yglich Kurfurst der sollich geleide wil haben, also zitliche vordere von den er es gedencket zu heischen, und den weg den er farn will vor verkunden das die wolliche darzu gesetzt sint, dasselbe geleide zu geben, und also ane gemant werden sich zitlichen und bekomelich darzu mogent bereittent und vorgeschriebene gesetzde die von des geleittes weg gemacht sint erluchten wir das man sey also sicherlichen fall versten, das ein yglicher der vorgeant ist, oder vilicht nit genant ist, wan es hem gedihet das von ym geleide in solicher geschichte gefordert wurt verbunden sin under den busse die vor begriffen sint, das geleid zu geben, sunderlich durch sin Land und gebierd und auch furbas so er verrest mag an argelift.

In der werb so setzen wir und ordineren, das der Bischoff von Mentz, der dan zu zyden ist, sal ydem Kurfursten besunder die verkunden mit sinen botten und mit sinen briffen, in den briffen fall usgesin dag' und zyll

(D)

zwü-

zwischen den dieselben brif zu den sieben Fursten nach gemein gedenck komen mogen, dieselben briff sollen halten das von dem Dag in den briffen uffgeteilt ist, inwendig drin den nechsten montten sollen alle Korfursten und jeglichen besonder zu Francfurt uff dem Ryene gegenwertig sin, oder sollen iren gutten glaubhafftigen botten zu derselben zyt und Stat senden mit iren vollengantzen gewalt, mit iren offen brieffen mit ir yglichen grossem Ingesigell besygelt eynen Romschen Konig zu keisen zu fordern in das Keiserthum wie ouch und ander welcher forme die briefe solleten gemacht sin, und was wirdekeit an yn soll unverwandelich behalten werden und yn was wisse sy in den gewalt geleit und pomp ordeineren sollent das vindet man geschriben und clerlichen uffgeleit an dem end dis buches, und dieselbe forme die danne gegeben wirt, gebieden wir und wollen von volkomen keiserlichen das gewalt, das se also alzumal gehalten werden.

Wir heissen und setzen ez darkoment das des Keisers oder des Romschen Koniges dot kuntlichen wirt in dem Bistum von Mentz das der Ertzbischoff von Mentz zu stunt inwendig eins Mandes frist an einander zu zelen von dem dag der kuntlichet desselben dodes kunt da mit sinen offnen brieffen jglichen Korfursten sunderlich den dot und verkundigen als vorgeschriben ist, ob nu derselbe Ertzbischoff ander endung oder verkundung sumig oder villicht losz wer von der zyt darnach in drin montten als da oben zu nechst ym dem gesetz geordnet ist, so sollen dieselbe Korfursten von gemen mutt und ungeruffen und die Dogent ir truw von der sie schuldig sin das helige Rich zu besorgen, zusamen komen, die vorgeante Stat Franckfort kiesen einen Romschen Konig zu einen kunfftigen Keiser es fall ouch ein yglich Korfurst oder sin botten in der zyt der vorgesprochen kur faren in die egenante Stat Franckfort nit me dan mit ii. hundert pferden geriden in der zal mag er mit ym furen funfftzig gewappent oder minre und nit me, sunder der Korfurste der zu der Kur mit geruffen wer, und zu der Kur nit keme oder sin rettlich botten mit sinen offnen brieffen mit grossem Ingesigell besygelt die sollen frien gantzen gewalt hielten einen kunfftigen Romschen Konig zu kiesen mit sent oder aber kem oder dieselben botten vilicht sent und darnach der Furst oder sin botten en weg fur von der Kur, und ein Romschen Konig zu ein kunfftigen Keyser noch nit gewelt wer und ouch nit lies nach in letze wirdeclichen einen waren procurator zu der vorgeantendingen sal dryben seiner Stimme und recht die er zu der zyt an der Kur hett, und sie also gelassen hett.

Wir setzen ouch den burger von Franckfort uff und gebieten in by der krafft des eydes den wir yn daruber uffsetzen zu sweren zu den heiligen das sie mit getruwen ernst und sorgesamen flifs behud und beschirme alle  
Kur-



Kurfürsten und ir jglichen von uberfall des andern abe it widerwertiges unden yn uffstund und ouch allen Lutten mit allen irine volck die sie und ir jglicher in der vorgenanten zal der zweyer hundert pferd in die Statt zu Franckfort gefurt han, anders sie fallent in mysse dar meinydes und verliesen ouch gantzlich aller recht, fryheit, wirdikeit, gnad und lant die sie von dem heiligen Rich hant, und mit der dat fallent sie yn keiserlich acht mit lib und mit gut, und sin von stunt erlybet ein yglichen anzugriffen ungefrefelt, mit eigen gewalt angericht dieselben burger die wir umb die geschicht von direr zitt also auch darnach berauben all ir Recht also vredet ungetruwen des Riches widerspennischen, also wer dieselben angriffet der fall in keine wise vorchten keinerley busse von dem heiligen Rich daruber die burger von Franckfort durch alle die zytt in der sich geburt die kurz zu tedingen, so sollent sie in keine wise niemant in die Statt lassen welcherley wirdykeit, adels oder herrschafft er ist alleyn die Kursten usgenomen und ir botten und ir procuratoren, der jglicher mit 11. hundert pferden fall yn faren als furgeletzt ist, wer aber das nach der Korfürsten infart, oder in ir gegenwirdikeit sich geburet, das yemant in der Statt funden wurd, des usfart sollen sie zu stunt mit den wercken bestellen an alles verziehen under allen den busen die da vor ober sy erzalt sin, und ouch in der krafft des eydes den die burger daruber fweren sollen zu den Heiligen by der crafft des gegenwerdigen gesetzes als davor usgeleget ist.

*Das ander Capittel von der Kure eines  
Römischen Königes.*

**D**arnach so die Korfürsten sint komen in die Statt zu Franckfort des nechten morgen so der tag uffget, sollen sie yn ir aller gegenwirdikeit in sant Bartholomeus Kirchen daselbes thun singen eyn Myesse von dem heiligen Geist, das er in ir hertz erlucht, und das Licht seiner Crafft in ir sinne gieße, das sie mit seiner hilff gesturet werden eyn gerechten und gutten nutzen menschen kießen eyn Römischen Konig zu eym kunfftigen Keyser und zu heil allen Krysten luden. So die Messe getan ist, so sollen die Korfürsten alle zu dem altar gen, uff dem de Messe gesungen ist, alda sollent die geistlichen Fürsten uber dem evangelisten Joannes In principio das daselbes vor sie fall gelett werden, ir hend mit wirdikeit legen uff ir brust, die weltlichen Fürsten sollent mit iren henden liplichen daran greffen, die alle mit allen iren gefind sollent dagegen wirdigsten ungewappent, und der Ertzbyßchoff von Mentz fall yn die forme des eydes geben, und er mit in, und sie mit ym oder den botten die nit gewirdig sin den eit in Dutschen duon in disse wise.

(D) 2

Ich



Ich Ertzbischoff zu Mentz , des heiligen Richs Ertzkantzeler durch Dutschelant und eyn Korfurst fweren zu dissen heiligen Ewangelien das ich uff truwe mit der ich Gott und dem heiligen Romschen Rych verbunden bin kiesen nach aller myner bescheydenheit und vernunfft und mit Gottes hilff kiesen wileyn zytlichen heubt Cristenvolck das ist ein Romscher Konig zu eynem kunfftigen Keyser der darzu bequemlich sy als wir mit bescheydenheit und myn sinne wifent, und by derselben trouwe so wil ich geben myn Stimme und willen und die vorgebant kur dun an alle geding , meydelon oder gelouben, oder wollicher wisse follich ding mogent genant werden also helff mir Gott und alle heiligen. Soder Eit von den Kurfursten oder iren botten in der vorgebant formen und wise gesworen ist , so sollent sie sich schicken zu der kur und sollent von der stunt uss der Statt zu Franckfort nummer von einander komen, es en hab dan das merer tel under in vor gewalt eyn zyttlichen heubt eyn Romschen Kunig Cristenvolck zu ein kunfftigen Keiser, verziegent sie das sie dun dryssig tag nach einander zu zellen von dag des geswornen eydes darnach das sie drissig dag uz sint , sollent sie furbals nie nit me essen dan wasser und brott, und sollent yn keynerley wise uz der Statt nun me komen es sy dan vor inen oder von den meisten teil under in ein heubt der heiligen Cristenhett erkorn, nach dem das sie oder das merer teil under ine gewelt han , dieselbe wal sal gehabt sin und behanten werden ab sy einmutlichen von yn allen wer geschehen, geschee es ouch ab ettlich Korfursten oder yr botten durch ettliche zyt nit gegen wirdig wirdig wer und sich verspedet oder verhindert wurden, und doch keynen edie vorgebant kur vollendet wurt, dem bekemen wir man zu der Kur lassen fall in demselben wessen yn den se ist in der zyt siner zukunfft. Wanes nu von aller bewertten und lobelichen gewonheit unverbruchlichen bissher gehalten ist, das hie nach geschriben stet, darumb so setzen wir und bekeynen von volkomen Keiserlichen gewalt , das der der yn vorige wise erkorn wirt zu eynen Romschen Kunig; So die Kur geschehen ist, Eer sich keinerley sach oder geschefft von crafft des heiligen Riches icht understant zu tund, so sollen bes und besunder den Korfursten geistlich und weltlich von den kuntlich ist das sie die nechste glider sint des heiligen Riches alle ir briefe und Reich fryhett verlichen ding, alt gewonheit und wurdikett und was sie von dem Rich bis an den tag der Kur gehabt han und besessen, bestettigen und befesten mit synen besygelten brieffen an verzug und wederred, und die vorgebant stuck fall er in all ervullen nach demme das er mit keiserlicher infeln gekront wirt die bestettung fall der erkorn ein eiglichen Korfursten besunder dun von ersten mit sinen koniglichen namen und darnach under siner Keiserlichen wirdikett ernuwen. In den dingen sollen die Fursten in  
der

der Gemein und ir jglichen befunder niemer gehindern ane ernstfe schuldiggnediclichen zu furdern an arglist in der geschriffte so dry Korfursten gegenwirdig oder deren botten die nit gegenworttig sent den vierden under in oderuz ir gefellschafft, das ist ein Korfurst der gegenwirdig oder nit gegenwirdig wer zu einen Romschen Kunigerwelt dem erkeynen wir mit gesetz das des erwelten Stim aber gegenwurtig wer oder sin bott abym geburet nit gegenwertig zu sin voll craft hab und die zal der Keiser nie und das gros teil herfetz gleich den andern Korfursten.

*Das dritt Capittl von dem Setzen der Ertzbischoff von Mentz, Tryer und Kollen.*

In dem namen der heiligen unteltesamen Dryfaltikett selichlich.

**K**arolus der Vierde von gunst Gottlich gnad allzyt merer und Kunig zu Behem zu eweigen gedachtnis der ding gezird und eire des heiligen Romschen Riches und Keiserlicher Wurdikett und danckbar nutz gem Eines gutz furet einmudiger will der wirdigen erlichten Korfursten de also hoch full fursichtlicher wythet den heiligen buwe mit sorgfamer milticket, mit der heilff Keiserlichs gewalts recht wirt gestercket, und so sie me mit witter mynichliches gunstes mit eyn verstricket sin, so sie me selichlicher uzgunffe gemache fruchtbar friden und Ruwe aller Cristenhett darumb das under das u den wurdigen Ertzbischoff von Mentz, Collen und Trier des heiligen Riches Korfursten aller Kryg und argwon die under yn mochten uffsten von furganc und umbwurdykeit irs sitzens in Keiserlich oder yn Kuniglich Hoff hienoch und furbaßan zu ewigen zyten absin, und sie in gerubiger wise hertzen und gemutz blyben die kemelichen verachten mogen mit gemeyne gunst und flis in tugensameter lieb die notdurfft des heiligen Riches zu trost Cristenvolck, so setzen wir mit vorberachten mit allen Korfursten geistlich und weltlich und mit iren Rad und von volkomenhett keiserlichs gewalts gestetig wir mit disen gesetz ewechlich zu weren, das die Ertzbischoff mogen und sollen setzen in allen offenlich Keyser- und Kuniglich gedente in gericht, lehen zu lyhen, zu tysche essen in reden von allen andern wercken oder so in geburt zusamen zu komen tetygen inne des Riches er und nutz, der Bischoff von Trier fall gleich gen des Keisers antz liz sitzen, der von Mentz fall in sin Bistum und in finer profincie in aller finer tutscher Cantzeler an in der profincie von Collen setzen zu der richten sytten eines Keyfers, der von Collen fall in sin Bistum und in finer profincie und uzwendig finer profincie in allen Lamperten und Welschland setzen zu der richten hant des Keyfers, Wir wollen das dieselbe wisse zu zu sitzen zu ordenung als

(E)

vor-



vorgesprochen ist, gehalten werd, von den nachkommen liuden der vorgenannten Ertzbischoffen von Collen, Trier und Mentz das zu keiner zyt in einer me keinerley zwifel vonden uffsten &c.

*Das vierde Capittel von dem Sitzen aller Kursten  
und von dem Zuruffen der Kurfursten einem Romschen Konig Zukie-  
sen, und von den Ampten der weltliche Kurfursten  
Keiserlichs Hofes.*

**H**ienach setzen wir wie dick es sich von diser stund und furbas me so en keiserlichen hoff gehalten wirt in jglichen setzen zu Rath, zu tisch und in welchen andern steden, da ein Keiser oder ein Romscher Kunig mit den Kurfursten geburt zu sitzen, so fall der Konig von Behem umb das er gekronet und gefalbet furst ist, allernechst sitzen by dem Ertzbischoff er sey von Mentz oder von Collen dem dan zu zu zyden an mittel geburt zu sitzen by der rechten sitten des Keisers nach gelegenhet der sted und der provincie als ir fryhet heiltet. Nach dem Kunig von Behem uff dieselbe sitt fall setzen der Pfaltzgrave von Rin aber zu dem lincken teil nach dem vorgenanten Ertzbischoff an mittel geburt zu setzen, darnach der Marggrote von Brandenburg ander werb, wie dick und wan das heilige Riche ledig ist, von dannen fall der Ertzbischoff von Mentz gewalt han, als es bekant ist das er von alter her hat gewalt gehabt die ander Kurfursten sin Gefellen yn der kur mit brieffen zusamen heischen, die all oder die gegenwertig mogen oder wollen sin, und in dem Zyll der kur by einander gesamte, so fall der Bischoff von Mentz, und kein ander, stym innemen under solcher ordnung. Zumersten so fall der Ertzbischoff von Mentz den Ertzbischoff von Trier anfragen dem die erste stym zugehortt als es von alter herkommen ist, darnach den Ertzbischoff von Collen, dem die wirdiket und das amp zugehortt das er ein Romschen Kunig der erst koniglich Cron von setz, zum dritten mal von dem Konig von Behem der ander leyhen von kuniglich wirdigket den anfang habet. Zum vierten mal von dem Pfaltzgrafe von Rein, zum funfften mal von dem Hertzogen von Sachsen, zum sechsten mal von dem Marggraven von Brandenburg, so das alles geschehen ist, so sollent die vorgenante Fursten dem Bischoff von Mentz iren gefellen widerumb fragen das er yn sin meynung und sinen willen uffbar. ander werb in der herschafft ein Keiserlichs hofes fall der Marggrav von Brandenburg wasser geben uber des Keisers hend oder des Romschen Kuniges, den druncke fall dienen der Kunig von Behem das doch nit schuldig ist zu tund und finer Kuniglichen Kronen ir wollentz dan gern tun, der Pfaltzgraff von dem Rin fall das erst essen  
antra-

antragen. Der Hertzog von Sachsen Marschalck fall sin ampt tun als es von alter her gewonlichen ist.

*Das funffte Capittel. Von des Pfalzgraffen und  
des Hertzogen von Sachsen amptes so des heiligen Riche nit  
houbtes hat.*

**W**ie dick es hienach geschicht das das heilige Riche ledig ist, so fall der Pfaltzgraff von Rin vormunder sin des heiligen Riches von der Pfaltzgraffschafft wegen zu der hant eins Romschen Kuniges kunfftigen Romschen Keisers in den Landen des Rines und Swaben und in Frenckey-schen gebeid mit gewalt gerichtes zu halten gistisch gob zu lihen gult und gefell zusamen zu lihen zu setzen Eyde umb getruwekett an des heiligen Riches statt und desselben Riches namen zu enpfolen, dasselb doch zu finer zyt von dem Romschen Kunig der darnach erwelt wirt, ernuwet worden, und fall man ym die eid all von nuwen uffsweren, allein ufgnommen der Fursten Lehen und sam lehen der lihen und in setzen behalten wir besunder allein dem Keiser oder eyn Romschen Kunig, doch derselb Pfaltzgraff wissen das im uffentlichen verbotten ist all verenderung oder versetzen des Riches gut der zyt er vermerder sin an alle stetten da man Sachsen wiss-recht heltet under aller wisse, und was als davor ist uzgelett und wie doch es sie von alter gewonheit inbracht, als man spricht das ein Keiser oder ein Romscher Kunig umb die sachen die er hault zu antworten vor einen Pfaltzgroven des Rines der da ist des heiligen Riches ein Ertz Durchsch und ein Korfurst, doch so mag derselb Pfaltzgroff das gericht nergent anderswo gehalten dan allein in des Riches Hoff da der Keiser oder Romisch Kunig gegenwurdig ist.

*Das sechste Capittel, von der Korfursten  
wurdigkett an sitzen, an gen, an sten gem andern gemeynen Fursten.*

**W**ir sitzen ewilichen wie dick furbaß mees sich geburet, das ein keiserlich hoff gehalten wirt, das die vogenante Korfursten geistlichen und weltlichen nach vorgeschriebener ordnung und wisse ir sted zu der richten und unverwandelt gehalten, und fall yn oder yr keinen in wellicherley geteden die in den hoff horten kein ander furst was wirdicket, und als er sie in kein wiss vorgezogen werden an gen, an sitzen, oder an sten und besunder das mit namen der Konig von Behem in allen sunder vogenant steden und detten unverwandelich sal vorgem ein jglichen andern Kunig in was fryhett oder wirdickett herschinet dem villicht von etzlicher geschicht oder stich gedig darzu komen oder darzu sin.

(E) 2

Das



*Von der Fursten nochkomen.*

**U**nder den unzelichen sorgen von dem uns degelich vermudet wirt uwer das selbig wesen des heiligen Riches das wir von Gott merer feliclichen besetzen, so ist uns betrachten zuvor darzu berichtet wie die begirlich heilfamen einnyket allzyt under den Korfursten des heiligen Riches stetiglich grune und ir hertzen in eynnickett lutter myn enthalten werden von der vorsichtikett der welder welt so sneller so luterlicherer zu richten zytt geholffen und so vil under den Korfursten kein wer fall sich verzucket vermynen luterlichen wirt behutt und verborgen kortt abgesnitten so jgliches Recht luterlicher wirt erluchtet, wan nu gemeniclich lang und breitt offen ist, und villicht durch all die welt kuntlich, das die herluchten Konig von Behem, Pfaltzgraff des Rines, Hertzog von Sachsen, Marggraff von Brandenburg von des Riches crafft und ir furstentume in der Kur ein Romischen Kunig zu kunfftigen Keiser mit den andern Korfursten richt stimme und stad haben und ein mit den gesetz sint, das sie war und erlich Korfursten sint des heiligen Riches das nit in kunfftigen zyten mattere, ergerug und missehel ufften under der Korfursten son oder ir nachkomen von rechter stimme oder gewalt zu der kur und allis ein gemeingut mit kunfftigen schedelichen verzyhen wiedergehindert dem schaden zu begegen heilsamlichen mit Gottes hulff, so setzen wir und bekennen in keiserlich gewalt mit dissem gegenwurtigen gefatz in ewiclichen zu bliben, noch dem das dieselben Korfursten und ir jglich dunt ist des recht stymen ersten elichen geboren sone der ein Ley ist, ob e der nit wer so fall die kur frylichen vallen up desselben ersten geboren son elich und Ley an wiederred eins jglichen, wer aber das derselber erst geborn son von diser welt verfur an knaben erben elich Ley, so sal von crafft des keiserliches recht, stimme und gewalt der kur fallen up den alter bruder Ley der von vrunte vetterlichen stamme komen ist, und darnach uff desselben erstgeborn son sollich nachkomen sal ewylichen behalten werd an den erstgeborn sunes und erben der Korfursten an ir Recht, stimme und gewalt vorgeant, doch ab also ein Korfurst oder sin erstgeborenen sone oder sin sone Ley sturb und geschehe daser liefs knaben erben elich Leyen die nit vollen alt werden, so fall der elst bruder desselben toden bruder vormunder sin und besorgen bis der elste under den kindern zu vollen alter kommet; das alter achten wir an ein Korfursten achtzehen Jar vollkommen, und wolen und setzen das ewiglichen also behalten werd, und wan der alter son zu dem alter kommet, so ist der vormunder zu stunt schuldig  
umb

umb yn zu geben recht stim und gewalt mit ampt und allis das darzu gehortt, wers das ouch das ettlich desselben Furstentume dem Rich ledig wurde, von dem fall der Keyser oder Romisch Konig der dan zu den zyten ist, versehen als von dingen daz an in und ouch das Rich mit recht gefallen ist allzyt unserm Konigrich von Behem so es ledig ist behaltent in fryhett und gewonhet uber die kur eynes Kuniges von Behem, die geschehen fall von den inwonenden des Riches, als ir privilegia haltent und von langer gewonhet hant von Cristen Keisern und Romisch Konig den fryhett rechten und gewonhet wollen wir mit dissem selben keiserlich gesetzen in kein wise schadebar sin nach wir setzen und vorendungen nu und zu kunfftigen zyten das dieselben fryhett, Recht und gewonhet mit aller ir geschriff und forme unzweiflichen mit vestikett ir crafft gehalten werden.

*Das achte Capittel*

*Von der fryhett des Kuniges von Behem  
und seiner Lutt.*

**A**lfo es hievor den Cristenlichen Konig von Behem unsern altern und vorfarn und dem Konigrich von Behem und desselben Rich Crone gnediclichen ist verlihen und verhenget von den Romschen Keisern verfarne und nach in demselben Rich von der zyt da weder hutifer tages kein gedennen von lobelicher vorgeschrieben gewonheit von langen zyten, und mit gewonhett der gebruchenden inbracht ist an wederred und an all wederwertygkett gehalten ist, das kein Furst, Lantzher, Edel, Ritter und knecht, Burgman, Burgdame kein persone desselben Riches und alles das darzu horet, an welchem ende das ist, zu keines klegers ane spruch was wens, wirdikett oder Adels derselbe Clager ist noch moge nochen sal geladen, gezogen noch geruffen werden an keinerleye und yemans anders gericht, danne alleyn vor des Kuniges von Behem und des Kuniclichen Hoffes richtet oder gerecht: herumb so ernuwen wir und besterigen wir von sicherm wissen, und setzen mit unserm gegenwirtigen Keiserlichen gesetztemit volkomendem Keiserlichem gewalte, derselben fryhett, gewonheit und gnade ewiglichen stede zu haltende ob yemant von den vorgeantent, es sy Furste, Lantzherre, Edel, Ritter, knecht, burger, burgmann oder gebure oder ander weltliche vorgeantent persone zu yemans gericht uszwendig des Konigriches von Beheym geladen werden wieder die vorgeantent fryheit, gewonheit oder genade in lasterbere oder scheltbere oder vermischetten sachen oder in welchem andern geschefften in welcher zyt das geschee, die persone die also geladen wurde, ist nit schuldig zu erschynden oder zu ant-

(F)

wort-

wortten ane gericht anders danne vorgeschrieben stet. Ob nu von eynem Richter von wem es gesetzt wurde oder was gewaltes er wer, uswendig des Kunigriches von Beheim wieder denselben der nit vor gericht erschine, in gerichtswise gefarn wurde mit urteyle, die urteil sint undersprochen oder geendeturteil ein oder me in welchen sachen oder gescheffte das geschee, oder in was wise sich das geburite daz dieselben urteil usgegeben und gekundet worden, die Ladunge, gebott, processse und urteil und alles das in gerichtes moge gescheen oder vorfucht werden das vormochten wir wol alles und duns gütlichen abe von vollekomenheyt keyserliches gewaltes, darzu legen wir offentlichen und setzen mit diesem keiserlichen gebott vorenant gewaltes ewiglichen zu weren als es in dem vorenanten Rich zu Beheimen flislichen gehalten ist von der zytt do wieder nyemant kein gedencen hat, das uber alle kein Furste, Landesherre, Edel, Ritter, knecht, burger, burgmanne, gebure noch kein persone oder inwonende des Kunigriches von Beheim wellicherley wesens, wirdigkeit oder adels er sie, fallent sich myner berouffen von kein gericht, urteil oder gebote des Kuniges von Beheim oder sine richter und sollent sich ouch myner berouffen zu einem andern gerichte was wider sie an Kuniglichem gerichte oder des Riches Richtern getan oder gesprochen oder gehalten ist, oder sie hienoch wider geschicht oder gesprochen wirt. Geschicht es aber das etliche berouffunge ane gerichte oder uswendig gerichte geschehe, zu stunt sollent dieselben berouffen mit keiner crafft besten, und die sich berouffen han, sollent iz wissen das sie zu stunt fallen in busse verlustigkeit ir sachen.

*Das IX Capittel.*

*Vonden Goltgruben in dem Riche zu Beheim.*

**W**ir setzen mit disem gegenwertigen gesetze ewiglich zu werende das uns nachkomende Kunige zu Beheim und alle Kurfursten geistlich und weltliche mogent han goltgruben und andere gruben von smitsamen dingen und saltzgruben die itzund funden sint und noch funden werden in dem Beheimssen Riche oder in den Landen die demselben Lande undertennig sint mit allen rechte als sie es bisher gewonlichen besessen hant su moge auch in den han und halle neme als es hievor gesetzt ist, nu mit lobelicher bewertter gewonheit von langen zytten an unsern seligen altern Kunige zu Beheim und in die Kurefursten und ir altern mit vorschribene louffe rechtiglich bekant ist zu Beheim.

*Das*



*Das X. Capittel jaget von dem nutzen und  
genaden des Riches zu Beheym.*

**W**ir setzen furbas me daz die Kunige zu Beheym in irine Riche und in allen landen die dem Riche zugehorent an welchen stetten sie wolent, mogent tun muntzen schlagen von gold und von silber under aller wise und forme als es in dem Rich zu Beheym uff dise zyt in fridsamer, stetter besitzung behaltent, ouch wollen wir mit diesem Keyserlichen Gesetze und unfer genade ewiglich zu werende das den Korfursten Kunigen zu Beheym erleubet sye von einen jglichen Fursten, Herrn, Graffen und andern Luden ein jgliche Lant, burge, erbe, eigen oder gut zu kouffen und an sich zu gewenne in gabe oder in pfandes wise uff zunemende unter gewonlichen getulde der lant, burge, erbe, eigen oder gut, also zu empahende oder keuffen eigen oder eigen Lehen also das die Kunige zu Beheym von denselben Landen, burg, erbe und eigen gut demselben heiligen Romschen Riche verbunden sin zu geben und zu dienende sin gewonlich rech. Diese gegenwirtige gesetze und genade strecken wir mit crafft unsers Keiserliches Rechten zu allen Korfursten, Fursten geistliche und weltliche, und zu iren nochkommen mit iren elichen erben mit wise und gedinge also vorgeschriben stet.

*Das XI. Capittel.*

*Von fryheit der Korfursten des Romschen Riches.*

**W**ir setzen ouch als wir funden han das in alten gezyden ist gehalten, das kein Greffe, Landesherre, Edel, gelehende dienstman, burglude, Ritter, knecht, burger und burgessen oder kein persone weltliches wesens, adels oder wirdigkeit die undertenig sint den Stiffen Collen, Mentz und Trire nit mogent geladen noch beklagen oder geheischen werden unschuldig zu yemans anpruch an kein gericht uswendig gebiede der Stifte, danne alleyne vor gericht der Ertzbischoff und iren Richtern und als das bisher gewesen ist, also sal es furbas ewiglich gehalten sin: wer es aber das die untertän der Stifte wider unfer das gebott wider yemants anpruchig wurde geladen an yemans gericht uswendig gebiede und gemercke der vorgenant Stifte, in was sachen das were, es were umb ere, oder umb gut oder umb gemischet sache, der ist nit schuldig zu erschynen oder dem gericht zu antwurten, oder dieselbe ladung und process und alle urteil, wieman sie nennet, die hir wider nit kunden geschehen oder gesprochen werden an den ussere Richter, und als das darufs gelauffen mag, erkennen wir vor nicht, mit dem so es geschicht, darzu legen wir und setzen das Graffen, Landesherren, Edel gelehente,

hente, dienstman, burgman, Ritter, knecht, burger, gebure, non keine persone die denselben Stifften unternig sint, wellicher hande wesens, wirdigkeit oder adals, der keinen ist erlaubet sich zu berouffen von den gerichtten wise urteil oder geboden, wie sie genant sint, die wider sie gesprochen sint, oder gesprochen werden under Ertzbischoffen oder ir zitlichen amptlude gericht alle dyewile das in an denselben gerichtten recht nit vorsagen wirt von den sie clagende sint was berouffunge hyewider gesche, die sal man nit entphahen und kundent sie vor nicht aber angebreften der gerechtigkeit so sie allen vorgebantenerlaubet in den sachen in recht vorlaget wirtt sich zu berouffen und in alley zu Keyserlichem hoffe und vor keinem andern Richter, was hyewider geschehe, das sy von stunt vor nicht, dasselbe gesetz wollen wir mit crafft unsers gegenwirtigen Keyserliches gericht geschicket han zu den erluchtenden weltlichen Korfursten Pfaltzgraffe, Hertzog von Sassen, Marggroffe von Brandenburg, und zu iren erben nachkommen den und unternan, welchen under alle wise und gedinge also vorgefaget ist.

*Das XII. Capittel*

*Von somenung der Korfursten.*

**U**nder den manigfeltigen surgen ens gemeynen gutes in dem unsern gedang dick entzucket wirtt, so hat unser wirdigkeit angesehen, das es notturftig sye, das die Korfursten des heiligen Riches, die da sint veste stutzeln und unbewegliche sulen des Riches me zusammen komen den bisher gewonheit ist gewesen, zu sprachen und zu dingen des Riches und der welt heil als sie durch verre gelegenheit der Lande einer von dem andern wonende sint, so vil sie bas können gesagen und mit einander gereden von den inbrechenden gebresten der Lande, die in bekant sin, und kunden mit gesunden Rate, vorsichtigkeit heilsame hulffe geben, und gemachsam widerbringen solchen gebresten, hyevon ist das in dem hohen unsern hoffe zu Nurnberg der durch unser wirdigkeit wirdiglichen begangen ist mit dem erlichen geistlich und erluchtigen weltlichen Korfursten, und mit andern Fursten und Herrn do han wir mit bedachtem mute mit denselben Korfursten und mit irem Rate geordinieret umb ein gemeyne gur und heyle, das dieselben Korfursten furbas me zu einen male alle jare vier wochen noch dem Osterlichen tag selber sollen zusammen komen in etlicher Statt des Riches und nu zu derselben zit dis gegenwirtigen Jares sol von uns und denselben Fursten begangen werden gespreche und hoff mit derselben Sammenung in unsers Keyserlichen Statt zu Mentz, und do sal von uns mit der Fursten Rat beschen werden stat der vorgebantener Sammenung welches tages furbas  
me

me in den nochgenden jares man zusamen komen fall; dyse ordenung fall alley weren zu unsern und der Fursten willen dyewile die Ordenung weret, so nement wir die Korfursten in unser keiserlich geleit zu dem vorgeantten Hoffezu komen, zu blyben und ouch wieder heim zu faren herumb das das gespreche und Rat gemeynes gutes und fryden nit gehindert worden mit vorzihe oder blyben in trost oder ubermessigen flisse der wirtschafft als esetwan gewonlich ist geschehen, so ordyniren wir mit gemeynen willen das furbas me diewile der vorgeant Keisers hoff oder samnung werde kein Furst erleubet ist gemeyne sprache zu haltende, aber sunderlich gespreche das die Ordenung der Keiserlichen dinge die zu tunde sint, nit irrent dye sint mit massen vorhenget.

*Das XIII. Capittel*

*Von der vviderrouffunge der Fryheyt.*

**U**nder werbe setzen wir und bestettigen mit Keyserlichem geboth das alle fryheyt und brieffe welchen persone was wesens, furnemekeit oder wirdigkeit sie sint oder steden fryen oder eygen die von uns oder unsern seligen vofaren gegeben sint, under welchen enthaltenis der wortt uber drecht, genade, fryheyt, gewonheit oder gut die von uns oder unsern seligen vofarn Romischen Keysern und Kunigen von eygen willen oder in ander vorlihen sint oder hye noch von uns und von unsern nochkomen Romschen Keysern und Kunigen vorlichen werden, die en sullent noch en mogent gantzlich an keinen dingen geletzen oder abgezichen den fryheit, gerichtten, Rechten, Eren oder Herrschafftten der Korfursten geistlichen und weltlichen, wer es ouch das in solche fryheit und bryffen etlicher persone was vornemekeit sie weren oder gemey also Egenant ist usgenomelichen besurget were, oder hye noch vor hut wurde, nit sullent widderruffentlichen es en were danne das von denselben brieffen und fryheit under allen Worten in in begriffen worden nach einander sunderlich Rede gesche von wortten dieselben brieffe und fryheit noch dem und also vil als sie abziehende sint den fryheit, gerichtten, rechten, Eren oder Herrschafft der vorgeantten Korfursten oder jglichem an dem ende widderruffen wir sie von sicherem wissen und dun sie abe und setzen und Keyserlichem gewalt das man sie vor stetee und halt das sye widderruffen sin.

(G)

Das



*Von den die iren Herrn boslichen vvider sagen.*

In etwan vil Landen es geschicht das dienstmanne und gelehent manne die lehen und die gulte die sie von denselben Herrn hant mit wortten und mit geferden uffsagen unzitlich und uff gebut, und so dieselbe uffgabe geschehen ist, so wider sagen sie boslich denselben Herren und dunt in ir fintschafft und darnach dunt sie in grossen schaden und dieselbe gulte und lehen die sie von der vientschafft und krieges wegen hant uffgeben die griffen sie an bekummert und haltent sie, herumb setzen wir mit diesem gegenwirtigen gesetzte ewiglichen zu werende das dieselbe uffgabe sal man vor nicht han, als ob sie nie gescheen were, es en sy danne das dieselbe uffgabe und uffsage und von in frylich und mit wercken geschehe, also das dasselbe gut, gulte und lehen den Herren von in liplichen und redelichen recht uffgeben. In solcher wise das dieselben widerlager die Herren an denselben gute und gulte und lehen nimmer zu keiner zit betruben oder beschedigen von in oder mit andern noch en fallent darzu raten, hilff oder gunst nimmer geben, wer darwider dunt, oder die Herren an denselben gutern, lehen oder an irem gute betrubet, oder in schaden bringet, oder demselben solich schaden dunt, rat und helff erbuttert, der verlustet zu stund dieselben lehen und gulte, und ist erenlofs, und fellet in des riches achte, und fallet vorbas me zu allen zit kein weg offen sin noch en mogent nu in keine wise von nuwen uffgelihen werden, was hye wider gesche, das her kein crafft. Zu leste begriffen wir mit diesem gesetzte das die von dem uffgaben nicht geschicht und wider ir herren frevelichen dun und sie wissentlichen anegriffen mit wider sagen oder unwider sagen zu stunt sie fallent in alle vorgenante buffe.

Das XV. Capittel.

*Von den bosen einhelungen die sich voreinigen wider dye den sie billiche undert an weren.*

Die von den heiligen gesetzten vorsmechten und vorwurffen und unziemliche samenuge oder verbindunge in den steten und uswendig oder zwyschen stat oder zwuschen persone und persone geschlechts halp oder welcherley halp under schyns darzu dunt, globe und eyde vorbintnisse und gedinge und in brochte gewonheit zu denselben dingen dye wir billich schetzen ein store vorwerffen wir und verdampnen und von sichern wissen vernichtigen wirs alles wellich stede oder persone es sy under in oder mit andern was wirdigkeit, adels oder wesens sie sint, solche vorbintenis bisher hant

hant getan, odie hye noch sich vormessent zu tunde an iren Herren Lande der undertan sye sint, oder den sye sint dienstlich, oder in der Gebiede sye werent und dieselben Herren nit usnemen als die verbuntnisse ane zweyffel von den heiligen gesetzten oder Cristlicher merer unser Vorfarn sint verbotten und abgetan, als vordieden wir und tun sie abe alley usgenommen die vorsichtigkeit und verbuntnisse dye die Fursten und Edeln und Stede under einander umb genomen fryde der Lande kuntliche under bestetiget hant, dye behaltent wir sunderlich uss erluchtunge und lassen sye bliben bis das wir zu rade werden, was wir do von ordinyren, was aber sunderliche persone furbas mesolch geloubde verbuntnisse bose vereynuge und gedinge anefinge wieder dis gegenwirtige gesetzte und alt recht das dovon gemacht ist, der fellet zu stunt in vorlust seiner eren und busen X pfunt goltes, ist es ein Statt oder ein gemeyne die wieder dye se gesetzte dunt, dye gibt hundert pfund golts und verliesen alle fryheit und Keyserlich wirdigkeit, das halp teil der gult busse fellet in Keiserliche sacke, das ander teil dem Herren des Landes zu des schadens dye verbuntenis geschehen ist, auch fallent die vorgeant nit deste minner in bus der alten Recht, die wider die bosen einheiligen gesetzte sint.

*Das XVI. Capittel.*

*Von den Palburgern.*

**V**il clage hette uns vorbracht das etliche burger und underton der Fursten, der Landesherren und ander Lute suchent von in zu werffent die burden geburtlicher undertenigkeit, und smechlich schaffen sie mit frevelicher gedurst, das sie in andern stetten empfangen werden zu burgern und hant das hye vor me geton, unt nit nurre wollent sie liplich sitzen in Lande, Steden, Vesten und dorffern der ersten Herren die sie mit solcher gewerde gelassen hant, und derselben Stede fryheit darin sie sich geburgert hant, wollent sie sich erfrouwen und erkriegent schirme von in, sie heissent Palburger in Dutschen Lande derumb wan im geverde und schalckheit nymant sal zu hilffe komen, so setzen wir uss sicherem wissen Keiserliches gewaltes mit gesunderem Rate alle Korfursten geistlich und weltlich, und bestetigen mit diesem gesetzte zu ewiger werunge, das die vorgeant burger und underton die ir Herren also vorspottend, in allen Landen und Steden des heiligen Riches von diesem tage hie noch der stede frid und fryheit und recht nimmer fallent genieffen, in dem sie sich in solcher geverde schaffent zu burgern bissher geschaffent hant, es sy dan, das sie sich zu denselben Steden liplich ziehen und darin ir eigen herrstede stetiglichen haben und werlich an dryen

(G) 2

dar



dar in wonen und schuldiger burge und stede sture in denselben steden undertonig sin un wellich wider dis gesetzte entpfengen sint oder entpfangen werden, das entphahen sal kein crafft han, und fallen noch en mogen in keinen sachen genieffen fryheit oder Recht der stede do sie entphangen sin ane widerrede, recht, fryheit oder gewonheit von wellichen zi den sye enthalten sint, die wir alle widerruffen als vil, als sie diesem gesetzte wider sint, und erkennen sie ane crafft umb die vorgeante stücke alle die recht der Fursten und der Herren und anderer Lude die sie hant ane libe und an gute ir undertan die sie in vorgeant wise lassent sal in alle zit behalten sin und me die vorgeant burger und fremde undertonen wider diese gesetzte entphahen lassent sye nit in ein monate nach dem das diese gegenwirtigen dinge in vorkundet sint, so sint sye umb denselben umbgang in verlust hundert marg goldes, als dicke sye es furbas dunt, und das golt sal halp gefallen in Keisserlichen sack, das ander sal ane abelossen den Herren der Lude die wider dis gesetzte entphangen sint.

*Das XVII. Capittel.*

*Von vvider sagen.*

**A**lle die sich furbas me vormessen under yemant von rechter sache zu wider sagen und den unzitlich in ir wonuge oder do sie gemeynlichen nit wonen, widersagen das erluchten wir das sie den widersaten keinen schaden nit mochten getonan brant und an rauben und an zucken wan mit falsche und geverde niemant soll zu hilffe komen, so bestetigen wir mit diesem gesetzte ewiglichen zu werende das dieselben widersagunge die also geschehen ist, oder hye noch geschicht, nit fall crafft han weder Herren oder andern Lude mit den die widersaget hant gewont in geselschafft in heimlichkeit oder in ander jrlicher sintschafft und sal ouch nit sin das mit der wise einiglichen widersagens nymans angegriffen werde, mit brande, rauben oder zucken, es sy danne das die widersagung dry naturlich tage dem widersageten liplichen widersagette vorhin vorkundet wurde offentlichen oder an die stat do er gewonlichen wonet, und das von demselben vorkunden mit waren gezuge sicher bekennen mogen geschehen, wer anders yemant widersaget an angriffen, der fellet zu stunt in unere als ob kein widersaguge were geschehen, und setzen ouch das derselbe und ein jglichen Ritter als ein vorretter mit rechter busse gepiniget werde. Wir verbieten ouch unrecht kriege und alle unrecht brant, rauben, zucken und unrecht zolle und unrecht geleide und abe trucken gewonliches schatzes umb das geleide under busse der heiligen gesetzte, die uber die vorgeante ding und ir jgliches sunderlichen zu bussen gesetzte sint.

*Das*

*Von dem Brieffe der Kore an dye Korfursten.*

**U**ch herrlichen und grossen Fursten, Marggroffen von Brandenburg, des heiligen Riches ErtzCamerer, und sine mit Korfursten und liben frunde dun wir Ertzbischoffe von Mentz kunt mit dieser gegenwirtigen bottschaft das die Kore eins Romeschen Kuniges sich zu dirre zit geburt zu runde, und von schulde unsers ampts so ruffen wir uch zu derselben Kure als wir sollen das ir von dem tage diss brieffes under dry monaten noch einander zu rechende von uch selber mit uvern gewoltigen botten eynem oder me der oder die volkomen gewalt haben, komen zu der statt die darzu gehoret nach der wise der heiligen gesetzt daruber gemacht sint, alda zu beratten uber einzukomende mit andern unsern mydde Korfursten von der Kore eins kunfftigen Romeschen Riche des Koniges, der damit Gottes hilffe gefordert wurde zu einen Keyser und ouch mit an derselben stat zu bliben bis das dieselben Kore vollenbracht wirt, und auch ander sachen zu tunde und ufstragende als man findet usgelesen in den heiligen gesetzten die daruber betrechtiglichen gemacht sint, und komet ir nit oder sprach, so verfahren wir doch uff ende mit unsern mydde Korfursten in der furgenanten Kure als die Keyserlichen Recht gesetzet hant.

## Das XIX. Capittel.

*Von der forme und des geuvalt Brieffes des Korfursten der sin botten sendet zu der Kore.*

**W**ir Lodewig von Gottes genaden Marggroffe von Brandenburg dun kunt allen gemeyn mit dieser gegenwertigen Schrift, et das die Kure eines Römischen Riches me fellet zu dun von redelichen sachen und wir mit sorgsame begierde sin zu bedencken umb des heiligen Riches Ere das es nit schedelichen sweren schaden underlege, so machen wir und setzen und ordenieren Johannem und Paulum unser lieben getruwen, und den wir sicherlichen gesundet getruwe halten an allen zwiffel unser ware rechtlich procurator und sunderliche botten mit allen Rechte, wise und forme in dem wir es aller beste und crefftiglichen mogen machen und kunnen sie beide und iglicher ir gantze macht als das es recht und gedinge der die sachen under handen het nit besser sin, und was von ir eyne an wirt gefangen, und das mog durch den andern geendet werden, und rechtlich ende meynen zu tedingen in allen steten mit andern unsern Kurfursten

(H)

fursten

fürsten geistlichen und weltlichen und mit in über ein ander zu komende und zu enden umb ein wolgeschickte und beschaffte personen zu kiesen zu einem Romschen Kunige, und das dieselben procurator mogen gegenwirtig sin zu tetinge zu haltende über die kure solcher persone und zu handeln und betrachtende von unsern wegen an unser stat und namen und an sye zu helln und zu eyne Romschen Riche Kunige zu fordern und zu kiesen und uff unser sele er iglichen eyde zu swaren der darzu noturfftig ist oder gewonlich were zu den vorgenanten stucken, und das sie mogen einen andern und anderschafft einen andern setzen zu gantzer crafft und denselben oder dieselben wider ruffen und zu tunde alle ding, sunderlicher was zu den vorgeschriben dinge noturfftig, nutze oder bequemlichen wirt zu tunde gegenwirtig zu sinde uff ein vollenbrachtes ende des bannes oder brandes derselben Kore und ouch ob die vorgenante stucke oder ir igliches heischen ein sunderlich gebott, und ouch ob dieselben grosser und me sunderlichen weren danne dye vorgenante ding oder wir selber mocht tunde ob wir dem geschoffte oder in kunfftiger kure mit unser selbs libe gegenwirtig weren und wollen stede und geneme halten und den glouben vestiglich zu halten ewiglich was durch dieselben vorgenant unser scheffener und botten und die sye gesetzt hant oder gesetzte sint von in oder von ir eine in den vorgenanten stucken gewircket wirt oder geschicht oder in welcher wise das geordenieret wirt.

*Das XX. Capittel*

*Von der Einigkeit der Fürstenthumen und Recht  
die den Fürsten zugehorent.*

Von alle Fürstendume von der crafft welcher kurfürste rechte hette recht styme an der kure eines Romschen kuniges bis mit demselben recht, ampt und vvirdigkeit mit ander rechten die in zugehoren und do von hangent, also gar sint zusamen geschicket unverschedenlichen voreiniget das Recht, Styme, Ampt, Wirdigkeit dye zu iden Fürstendume gehorent nit gefallen mogent uff einen andern dan allein an den der das Fürstendume mit Lande und mit allem dem, das darzu gehort, kuntlich besitzen mit dienstbarkeit, mit Lehen und Herrschafft und das bestetigen vvir das einen iglichen der vorgenanten Fürstendume mit Recht, mit styme oder kure und ampt, und mit alle vvirdigkeit die darzu gehöret also sin voreinet und ungeteilet by einander bliben zu evvigen zitten, also das der besitzer eines iglichen Fürstentums soll sich frovven eines gerugen, frihen besitzen,  
Recht,



Recht, Styme, Ampt, Wirdigkeit und aller dinge die darzu gehorent, und fall ouch derselbe von allen kurfursten ein kurfurste gehalten sin, derselb und nyemant anders soll von den kurfursten zu aller zit zu der kore genommen vverden und zu andern gedeten die umb Ere und nutze des heiligen Riches sin zu tunde und ane alle vviderrede sal man in zulassen noch ir keines der vorgenant dinge sollent von einander geteilet vverden, vvan sie sint und fallent unscheidelich sin, noch en mag sie ouch nyemant zu teil gefordert vverden ane gericht oder ussvendig gericht noch mit urteil ubercome. Es fall ouch nyemant der Herren der do eines fordert ane das ander. Geschehe es aber von irrung oder anders das jemas vorhört vvere alle briffe, gericht, urteyl oder vvas sonliches dinges do von usginge vvier diese unfer ordenung das fall allesamt zu stunt mit keiner crafft bestan.

*Das XXI. Capittel*

*Von der Ordenunge des Vorganges der  
Ertzbischoffe.*

**W**ann vvir do oben an dem dritten Capittel zu rate vworden vollkommenlichen zu vorsehen umb ordenung des sitzes und den geistlichen kurfursten in Rade und zu thise und anders als dicke als keiserlich hoff gehalten vvurde mit Herrschafft oder vvan sich furbaß me geburt das die kurfursten mit dem keyser oder mit ein Romeschen Rich gesament sint do von vvir gehört hant das hie vor krieg darumb gevvesen ist, Nu gleuber vvir das es gut sy, das vvir enden und uslegen dye Ordenunge vorgende des under in dar darumb erkennen vvir mit diesem geistliche gebot als dicke in samnung des Keyfers oder ey Romeschen Kuniges den furgenannten Kurfursten die geistlichen mit dem keyser oder kunige sich geburt zugende und man keyserlich oder kuniglich Wappen fure in treit, so fall der Ertzbischoff von Triere in iglicher vvise gen vor dem Keyser oder Kunige und fall niemant zvvischen in zvvey gen, danne alley dye die keiserlich oder kuniglich zeichen tragen. So aber der Keiser oder Kunige ane die Wappen gent, so fall derselb Ertzbischoff von Trier dem Keiser oder Kunige vorge also das nyemant zvvyschen in zvvey sige, die ander zvvene Ertzbischoffe fallen iglicher ir stede behalten als es die obene mit unterscheid ir provincien usgeseit ist mit umb das sitzen.

*Von der Ordenunge des Vorganges der weltlichen  
Kurfursten und uwer dye Keiserlichen wapen fall Keiser  
oder Kunige vortragen.*

**U**sz zu legen die ordenunge des Vorganges der Weltlichen Kurfursten do von wir vor rede han gehabt, so setzen wir das in der gegenwirtigkeit des Keyfers oder des Kuniges so er get als dick dem kurfursten geburt zugende nach der zil mit ein Romeschen keyser kunig so ein offenthal keyserlichen oder kuniglichen Hoffe ist in was sachen oder Herrschafft das fige und man wirt tragen keiserlich gezierde, so fall der Hertzog von Sassen der das Keiserlich oder Kuniglich Swert treit vor dem Keiser oder Kunige an mittel gen und fall zwischen in und dem Bischoff von Trier nyemant do mitten sin, der Pfaltzgraff fall den keyserlichen apffel tragen zu der rechten sitten der Marchgraff von Brandenburg fall den zeptrum tragen zu der lincken sitten gewiderfet des Herzogen von Sassen der kunig von Behem fall an mittel noch dem Keyser gen.

*Von den Segen der Ertzbischoff in der Messe und  
zu thisse in Keisers und Kuniges gegenwirtigkeit.*

**A**ls dicke heilig Messe gehalten wirt vor des keyfers oder Romeschen Kuniges gegenwirtigkeit und den Ertzbischoffen Mentze, Trier und von Collen oder in wem gegenwirtig geburt zu finde fallent sie under in diese ordnung halten. In der bicht die geschriff geschicht vor der Messe an dem Erbieden das Evangelium zu kussen, den friden nach dem Agnus Dei umb zu tragen, und an dem Segen die nach der Messe und vor thusse zu tunde sint und Gott zu loben noch thusse in solcher wise des ersten tages fall der erste tun, und des andern tages der ander, des dritten tages der dritte. Den ersten, den andern, den dritten beduden wir also zu versten, nach dem das ir iglicher fur oder nach zu Bischoff geweiht ist, und das einer den andern mit wirdiger zimlicher ir vorkomen und dem andern gut bilde gegen sich under einander zu eren, so sal der den der orden rüret die vorge-nante dinge zu tunde des tages den andern mit einem myfamen neygen und wincken und darzu laden, und fall darnach vortretten zu den vorge-nanten dingen als es sich danne heischet.

Das

*Von den uffsetzigen vvider der Korfursten lip und  
leben und uffsetzigen busse und iren nochkomenden und  
aller der dye in Zugehörent.*

In dem hoffe zu Mentze den wir Keiser Karlen der vierte Romfses und Romfche Riches ein merer hilt in dem jare do man zalt von xps geburt druzehen hundert jare und in dem sech und funffzigsten jare und bi uns warent alle korfursten des heiligen Riches mit gegenwirtigkeit der Herrn des Erwürdigen Vatters Bischoff zu Albane der heiligen Römischen kirchen Cardinal und Karlen des Kuniges von Franckriches erstgeborene Sune Hertzog zu Normunden und Delfin zu Syenne in der Herren gegenwirtigkeit von zit als vorgebant ist, so han wir die nachgeschriben gesetzt gefaget ufz.

Wer mit Fursten oder mit Rittern mit sunderlichen personen oder mit gemeinem Volcke in eyde dechlichen uffsatzte dut oder mit den eyden sich verbundet zu tunde uff tod der Erwürdigen des heiligen Riches Korfursten geistlicher oder weltlicher oder einer under in, der sol billich gebuffet werden. Die Recht woltent das wil der meindat mit demselben grimme gepiniget wurde als ein schuldig man der Almechtigkeit umb das die vorgebant Kurfursten sint ein gult unsers libes und sin gut in unsern Schatze geurteilt sy. Sin kint dem wir von keyserliche genade vorlihen das leben, sie soltent mit vetterlicher pine sterben das bilde vetterlicher erbsunde halt an in mit grimmer pine gemessen werden. Sie fallent vofst halten sin mütterliche zucht und von allem erbe irer ir nechsten und was in von den moege fallen en sal ouch nit volgen seligende von andern luten arm und gebresten fallen sie ewigliche sin, vetterliche schande sol in alle zit noch volgen, zu keinen Eren zu keiner weltlichen wirdigkeit fallent sie niemer kommen, dieselben solch sint, das ir tod ein drost und das leben ein bitter pin und darin sinckende sin in ewigen vimer do noch heissent wir alle die vorlitmut sin und ane genade die vor solch imer do versuchent bede an uns zu legen. Die dochter wie vil der ist, die sollent alle mit einander nomen das vierde teil von der mutter gude sie gee abe gesetztet oder unbefetzt uff das sie haben mittelmessige narunge billicher wan das sie gantzen nutzen oder erb nomen do von haltet das urteil sol milter gegen in sin, wir getruwent das sie von krankheit frauwenliches Adels myner gedurstig sine fryheit die sone und tochtern sint nach diesem gesetzte geben das sie ledig solten sin von vetterlichen undertenigkeit koment in nit zu hilffe. Wir setzen ouch das wideme gabe und vor andering wellicher hande gut mit wellicher

geverde oder recht man vindet das sie geschehent sint von der zit do die vorgevant zu dem ersten gedachten den uffsatze und gesellschaft an zu grifen, das sal kein crafft han, der vorgevant uffsetzigen husfrawen die irem wideme belobet han und tragent die sie von yren mannē entphangē hant in griffe recht sint die in gedinge das sie den Sonen saltent gefallen zu der zit so die schar ist abe genutzet, so saltent sie wissen das alle die gut die den sunen nach dem gedinge saltent werden, in unsern keiserlichen schatz hōrent, doch fall den Tochttern von denselben gutern werden das vierte teil, und nit den sonen, anderwerbe das wir von den vorberūrten und iren kinden gesetzt hant wollen wir herttigkeit gehalten han, an iren knechten, an iren dirnen die der missdat myde wifende sint, und derselben kinde wer aber under den von ursprung dar angefangen missdat mit flisse eins waren lab die meyd dat meldet, der sal mit lone und mit eren von uns begabet werden, aber der an dem ufflegen schuldig wurde abe der doch under unkuntlicher wise die heimlichkeit der Rede offenbart, der sal losung und genade wirdig sin ander werbe umb dieselbe missdat die sich driffet zu geletzter Almechtigkeit, an den Korfursten saltent ouch die knechte an des Herrn heubet gepiniget werden, dernach setzen wir abe yt uffsatzes geschee wider die vorgevant Korfursten geistlich und weltlichen und missedan dan wurde das ouch nach tode des schuldigen das laster mag werden darzu bestetigen wir mit diesem gebott, das nach tode die schuldigen die meindat moge beklagent werden und des ubervinden dotis gehugnisse sal verdampnen und sin gut sal man den erben abe nemen wan von demselben das einer ein meineidigen Rat git, so ist er zu stunterlicher masse gepiniget an sin gedancken, darzu erkennen wir mit dem das einer ein solche missdat an sich zichet, das der nit vorusn oder nyemat fry von dinstbarkeit gelassen mag und im sin schuldenner von Recht nit gelten sol, In der sache setzen wir, das die knechte gepiniget werden den Herrn zu leiden, das ist umb die sache des verdampnen uffsatzes wider die Kurfursten als vor gefat ist, und abe einer sturbe, das noch kommen gut sal gehalten werden von der in gewollen persone halp ober dis gewiset wurde das er gewesen ist in derselben zit, und in derselben sache.

*Das XXV. Capittel*

*Von den Nachkomen der veltlichen  
Korfursten.*

**E**s bekomet wol das andere Furstendume by einander gantz blybent, das Egerechtigkeit gestercket wirt, und die getrouwe underton sich frouwen  
Ruwe

Ruwe und fryde, nichels me sullent die Furstentum, Herrschafft, Ere und Recht der Kurfursten ungeletzet by einander blyben vvan do me schaden lit do sal man hilff zulegen, so die sule fallen das die vviuder setze des buvves yt zusammen schlahen, darumb bestettigen vvir und bekennen mit gebede evvig zit zu vveren, das von nu furbas me die Edeln und Graffen, Furstentum, das Rich von Behem, Pfaltzgraftschafft des Rines, Herzogdum von Sasshen, Marggrofdum von Brandenburg, ir Land, gebiede, Manschafft und vvas anders darzu gehoret, sollent nimmer vorfniden oder vorteylet vverden, Me sie fallent billich evvigliche bliben in irem vollkome gantzheit, der erste geboren sune sal an den Herrschafften und rechten erben, der horet allein darzu, er vvere danne nit by sinne oder ein tor, oder eines vormerkten merckliches gebrestes von desvvegen er nit mogte noch en solte uber die Lude nit ein Furste gesin, in der geschicht sal der ander geboren sune erben ober er ist in dem geschlechte oder darnoch der ander alteste bruder oder leyes mag der zu vetterlichem stam zu dem nehesten ist abe komen in rechter lenge derselb sal sich zu hant gem den andern brudern und svvestern mysammen und genedelichen erbieden noch der genaden als im Got git nach syne vvolgefallen und nach erben macht also umb in alle vvise verboden sie teilen und nit leden Furstentum und alles das das darzu gehoret.

*Das XXVI. Capittel*

*Wie die Kurfursten vom Keyserlichen Hoffe sollen komen.*

In dem tage so Keyserlich oder Kuniglicher hoffe in vvirdigkeit gehalten Ivvirt, so fallen die Kurfursten alle komen zu prime zit zu des Keyser oder Kunigliches Hoffe, und sal der keyser oder kunig anegethan sin mit aller keyserlich vvate, und yeder kurfurste uff sinem pferde sollent mit dem Keyser ritten an die stat de man sitzen sal ir iglicher sol gen in ordnung und wise als es vorgesetzt ist des vorganges der Kurfursten und volkomenlich ist usgetragen, der irtze Cantzeler in des irtzkantzelerie der hoff gehalten wirt sal bringen uff einen silbern stabe alle ingesiegel und Keyserliche oder Kuniglich briffe zeichen die weltliche Kurfursten fallent bringen das zeptrum den apfel und das swert, zu dem ersten sal man ouch tragen vor dem Ertzbischoff von Trier ane mittel so er vorget in finer ordenug zu dem ersten die Crone und ouch darnach dye Crone von Menlant von etlichen nidern Fursten die der keyser oder konig darzu schicket, das tragene mit Cronen sal alley geschehen dem der mit Keyserlichem oder kuniglichem infeln gezieret ist, die Keiserin oder die Romische kuniginne sol mit irem keyserlichem oder kuniglichem wate gekleidet sin zogen zu der sitz stat von irem grossen

Herrn gefeliget mit ihren nochfolgerin Junffrauw Erwen wie ser ein zemliche wite noch dem keiser oder Rumischen Kunige und ouch noch den kunige von Behem der dem keyser allernehest nachfulget.

*Das XXVII. Capittel.*

*Von den Ampten der Korfursten in Keyserlichen  
oder Kuniglichem hofse.*

**W**ir setzen wan Keyser oder Rumische Kunig uff hofse haltent do die Korfursten mit ire ampte sollent dienen, so sal die nochgeschriben ordenunge gehalten werden. Zu ersten so der keyser oder konig sitzet uff sinen keiserlich oder kuniglichen stul, so fall der Hertzog von Salschen sin ampt tun in diese wise; Man fall schutzen vor das keiserliche gesesse einen huffen haberns, der also hoch sy, das er dem pferde gee an die brust oder an den vordern Reyffe uff dem pferde sal der Hertzog sitzen und sal han ein silberin sumern in siner hant, die beide fallent han ein gewicht zwolff margsilbers, und also sitzende uff dem pferde fall er das mas voll habern nemen und sal dem ersten knecht der do komet schuden in sinen sack, so er das gedut, so sal er die strichen stecken in den habern, und sal abe zogen sin und der Marschalck der von Pfaffenberg der sal an sine stat oder des Hoffes Marschalck ab der von Pfaffenberg nit do were, den habern furbas usmessen, so der keyser oder kunig in get zu thisse, so fallent die geistlichen korfursten Irtzbischoffe sten vor dem tisse mit andern praelaten und fallent den tisse gesegen nach der ordenug als daruff vorgeschrieben ist. So der tisse gesegnet ist, so fallent dyselben Irtzbischoff ob die do sint, oder zwene oder einer die ingesigel und keiserliche oder kunigliche briffe zeichende von dem Hoffe kantzelern nemen an dem silbern stabe und der Irtzbischoff in die kantzelerie dar hof gehalten wirt sal mit in gen und die zwen jedweder sit neben syte, und fallent alle den stap do die ingesiegel an hangent mit eren angriffen und fallent den tragen und wurdiglichen legen vor den keyser oder kunig uff den thisse. Der keyser oder kunig fall sie in zu stunt widergeben und der irb Irtzbischoff in des kantzelerie das geschicht, der sal das gros ingesigel tragē an sinen hals bis man gessen hat, und darnach bis das er komet an sine herberge von Keyserl. oder kuniglichen hofse geritten der stab do die ingesiegel anhangen sol von xii marg silbers sin, des silbers sal yeder Irtzbischoff geben das dritteil, der stab mit den Insiegeln und brieffzeichen fall zugeantwurtet werden des Hoffes kantzelerier in sinen nutze zu keren, wie es im selber fuget und noch dem das der Irtzbischoffe den das gros ingesiegel geburt zu tragē komet von keiserlichem hofse in sine herberge, so sal er das  
gros

großingesiegel senden mit einem fines gefindes uf einem pferd dem Hoffkantzeliere nach zimlichkeit finer eygen wirdigkeit und myne die er zu im hatte. Der Marggrofe von Brandenburg fal komen uf einen pferde und fal han zwey silbern becken mit wasser in den henden und eine schone hantzwehel in seiner hant und fal sitzen von dem pferde und fal dem Keyser oder Kunige wasser geben uber die hende die becken fallen halten XII marg silbers. Der Pfaltzgraffe von Rine fal inritten uff ein pferde mit vier silbern schüsseln in sinen henden der fal iche iglich haben III marg silbers, und fal abstigen von dem pferde und fal die schüsseln setzen uff den thusse vor den Keyser oder Kunige, darnach fall der Kunig von Behem komen uffeynem pferde und fall bringen einen silberin Kopff von XII marg silbers mit win und mit wasser gemusst, und fal sten von sinem pferde und fal den kopf dem Keyser oder Kunige zu trincken bieten also wir funden hant das bisher gehalten ist, also setzen wir ouch so die weltlichen Korfursten ir ampt hon geton, so fall der von Falckenstein ein Wirtz Camerer des Riches zu im nemen pferde und becken des Marggroffen von Brandenburg. Der Kuchinmeister von Orstembur fal nemen pferd und schusseln von dem Pfaltzgraffen. Der Schinck von Linttenburg fal nemen pferd und kopff von dem Kunige von Beheim; Der von Pfaffenberg fal nemen pferd und symerin und stab von dem Hertzogen von Sasshen. Ob dieselben sint gegenwirttig und ir iglicher diener in sinem ampt. Ist aber das ir etlicher in dem hoff nit gegenwirttig weren, so fal ime des Keyfers oder Kuniges jegelicher diener nach dem als jglicher gemeyn sat an dem ampt mit dem der nit gegenwirttig ist, also er das ampt treit, also fal er ouch den nutz uffheben.

*Das XXVIII. Capittel.*

*Von der Ordenunge der thisse in dem Keyserlichen oder Kuniglichem Hoffe.*

**K**eyserlicher oder kuniglicher thisse fal also gefuget sin das er uber ander thisse in dem sale sefs fuß hoher sy gesezet an dem nyemant fal sitzen in dem tag des herrlichen hoffes dan alley der Keyser oder Kunig, der stule und der thisse der Keyserinnen oder Kuniginne fal bereit sin in dem sale also das ir thisse drier schuwe niderer fige wan des Kuniges thisse oder Keyfers und drie fuß hoher wan der Korfursten thisse. Die Korfursten sollen under in in iglicher hohe stul und thisse han under des Keyfers gefefs fins thisses sol man bereiten denselben Korfursten geistlichen und weltlichen zu der rechten hant dry zu der lincken hant drige gefessen; das VII gefesse fal man bereiten

(K)

gliche



glichegein des Keyfers oder Kuniges antlitze als es do vor van des Kuniges sitzens der Korfursten usgesprochen ist, auch also das nyemant anders was wirdigkeit er ist sitzen sal under in oder zu dem thisse. Es zemet ouch nit den weltlichen Korfursten, das ir einer sich setze zu sinem thisse diewile der ander eines sin mit Korfurste sin ampt noch danne zu hant, wan so ir einer sin ampt vollenbracht hat, so sal er gen zu dem thisse der im bereit ist, und sal do ften den beiten bisz das die andern ir ampt hant getan, do nach fallent sie alle und funder mit einander sitzen zu dem thisse als er im bereit ist, wir hant das ouch funden von warfage und gesetzte der alten under zititzunt nyemant anders gedencket, das von unfern seligen Vorfarn flissiglich gehalten ist, das eins Romschen Kunigs lute zu Franckefurt in der Statt geschehe sal zu auch gekronet werden sinen ersten hoff zu Nurnburg halten, darumb wollen wir von sichern sachen das dieselben ding in kunfftigen ziden gehalten werden; Es en wer dan das den furgenanten stucken allen oder etliche redeliche hindernisse begegnet, wan es ouch geschee das ein Kurfurst geistlich oder weltliche mit rechtem hindernisse geirret wurde, so er geheissen were zu dem Keyferlichen oder Kuniglichen hoffe, und nit komen mochte, der both oder procrator den er sendet und den man zu sal lassen nach dem alz sine gebot stet was wirdigkeit oder wesens er ist, so sal er doch nit zu thisse oder zu stul sitzen als den bereit ist der in gefant hat. So nu alle ding vollenbracht sint dye nu zu keyferlichem oder kuniglichen hoffe zugehorent, so sal der Hoffmeister zu im nemen allen hant keyferliches und kunigliches gefesses do Keyfer oder Kunige gefessen sint mit den Korfursten den hoffe zu halten oder legen lehen zu ligen alz vor usz gegeben ist.

*Das XXIX. Capittel.*

*Von den Fursten die Lehen emphahen  
was sye geben fallen.*

**W**ir setzen mit diesem keyferlichen gesetzte das die Kurfursten geistlichen und weltlichen so sie kuniglich Lehen von Keyfer oder von Kunigen entphahen, so fallent sie nyemant gebunden sin ich zu geben, wan das gelt das in solcher wise gegeben wurde, das horet den amptluten zu, wen nu alle Korfursten in Keyferlichen hoffe uber alle ampt sint, wan die Kamer, Kuchenmeister, Schenck und Marsteller sint und hant under in in denselben ampten gesetzt underton die in vor Romschen Fursten geben und gewidet sint, und darumb were es eine tonwe Rede das die underton amptlute von iren obersten amptherren und in welcher wise das gesche, es were danne vil-



villicht das dieselbe Korfursten iren andern amptluten etwas frilich und williglich wolten geben aber die andern Korfursten des Riches geistlich und weltlich so ir einer Lehen entphahet von Romeischem Keyser oder Kunige des sal geben den amptluten in des Keyfers oder Kuniges hoff LXIII marg silbers und eine vierdung, Es sy danne das ir einer mit fryheyt oder mit Keyserlicher oder mit Koniglicher loube sich beschirmen moge und beweren das er ledig usgenommen siye von folcher gult und ouch von andern dingen dye von gewonheit sint zu gelten umb solch entphaung oder lehen die vorgeant LXIII marg und vierdung silbers sal der Hoffmeister des Keyserlich oder des Kuniges also teilen, Er sal im selber zu dem ersten behalten X marg, dem Cantzeler X marg, den meistern den Schrybern III marg, den ingesiegeln umb das wachs unt pirment den ein vierdung, also das der Cantzeler und die Schriber den Fursten der das lehen entphangen hat, nit anders sin schuldig zu geben dan gezug brieffe des entphangen Lehens oder einen brief ein einvaltig in leidung, und ouch sal der Hoffmeister geben dem Schencken von Lintburg X marg, dem Kuchenmeister von Nortenberg X marg, dem undern Marschalck von Pfaffenburg X marg, mit folchem gedingen dem Camerer von Luttenburg Falckensteyn X marg, mit folchem gedinge, ob sie und iriglicher gegenwirtig sint in dem hohen hofe und jglicher dient sin ampt, were aber das die vorgeant under amptlute ir jglicher nit gegenwirtig weren, so fallen die amptlute des Keyfers oder Kuniges die uber solche ampt sint, do abe sint der stat sie verwesent, in das ampt des nomen und arbeit er treit also sol er nutz und ungewin nemen; so ouch ein Korfurst lehen entphahet von Keiser oder Kunige, und uff ein pferd, und uff ein ondern sitzet, das pferd oder das viche syhe wellicherleye das ist, sal dem obersten Marschalck dem Hertzogen von Sassen werden, ober anders gegenwirtig ist, anders es werde dem ondern Marschalck von Wappenheim, ist er nit do, so wert es des Keisers oder Koniges Hoff Marschalck.

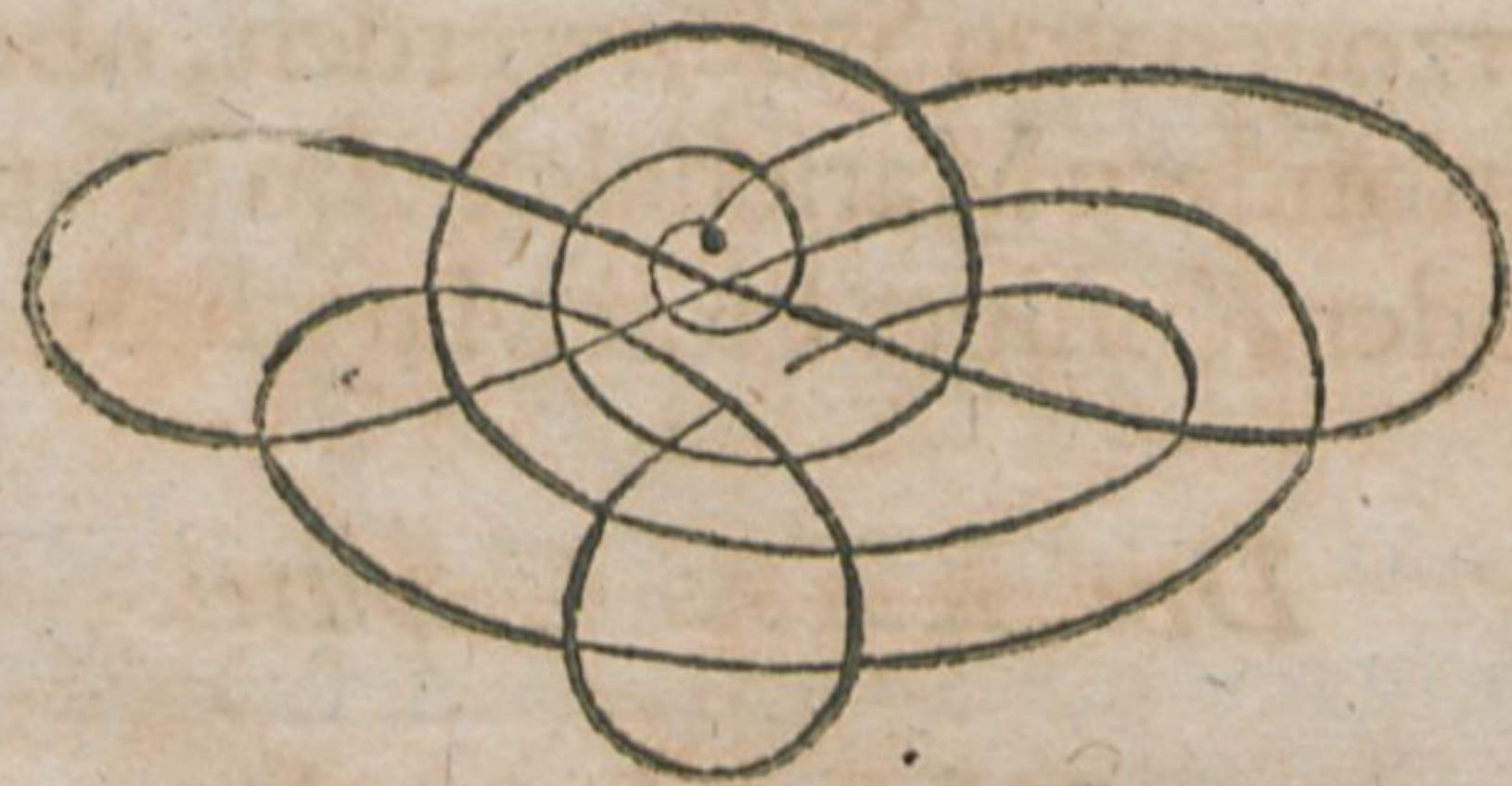
*Das XXX. Capittel.*

*Von den manicher hande zungen der Fursten der Korfursten.*

**I**t das die Wirdigkeit Remesels Riches hat zu betrachten gesetzt und usrichten manicher hande Lant dye onderscheiden sint an sitten, an beben und sprochen, so ist urteyl aller wise werdig und nutz geachtet das die Korfursten

fürsten dye do sint ful und gelider des Riches sin gelert in underscheyt manicher hande sprach umbzugent das sye viel Lute versten , und auch das man sie vorstee , und das sye mit sorgsamkeit vil Luten ir noit , Darumb setzen wir das die erluchten Korfürsten des Kuniges von Beheim , der Pfaltzgraffen von den Rin, des Hertzogen von Salsen und des Margggraffen von Brandenburg sone oder ir erben oder ir nachkomen gelert werden in Latin in Lampert und Slesiger zungen anzuvahen von dem jare irs alter wan es dar sut zuhalten ist, das in dutsche sprache zu wissen natürlich ingepflantzet ist von kintheyt zu leren, also das sye under XXIII joren irs alters geleret sint zu solchen zungen als sye dem genade von Got daruber han entphangen, das wirt nit allein nutz, es wirt ouch den vorgefachen gar hoch nottorfftig gehalten, darumb das die zungen dick zu nutz und notturfft des heiligen Riches gewonlichen sint zu werben und in strenge sachen des Riches unverjaget werden, dise wise zu lernen setzen wir also zu halten, das es blibe ane widerwille ob sye sün hant oder ir nehesten von den sye sich vorfehnt das sye erben an dem Fürstendum schickent zu den steten do sie dieselben zungen mogent lernen oder in zufügen in ireneygen husern zuchtmeister lere und kinde mit gefellen die auch darinne vorstendig sint mit der wandele und lere sie mit einander mogent in den zungen underwysset werden.

*BULLA AUREA.*



AB 60 537

ULB Halle

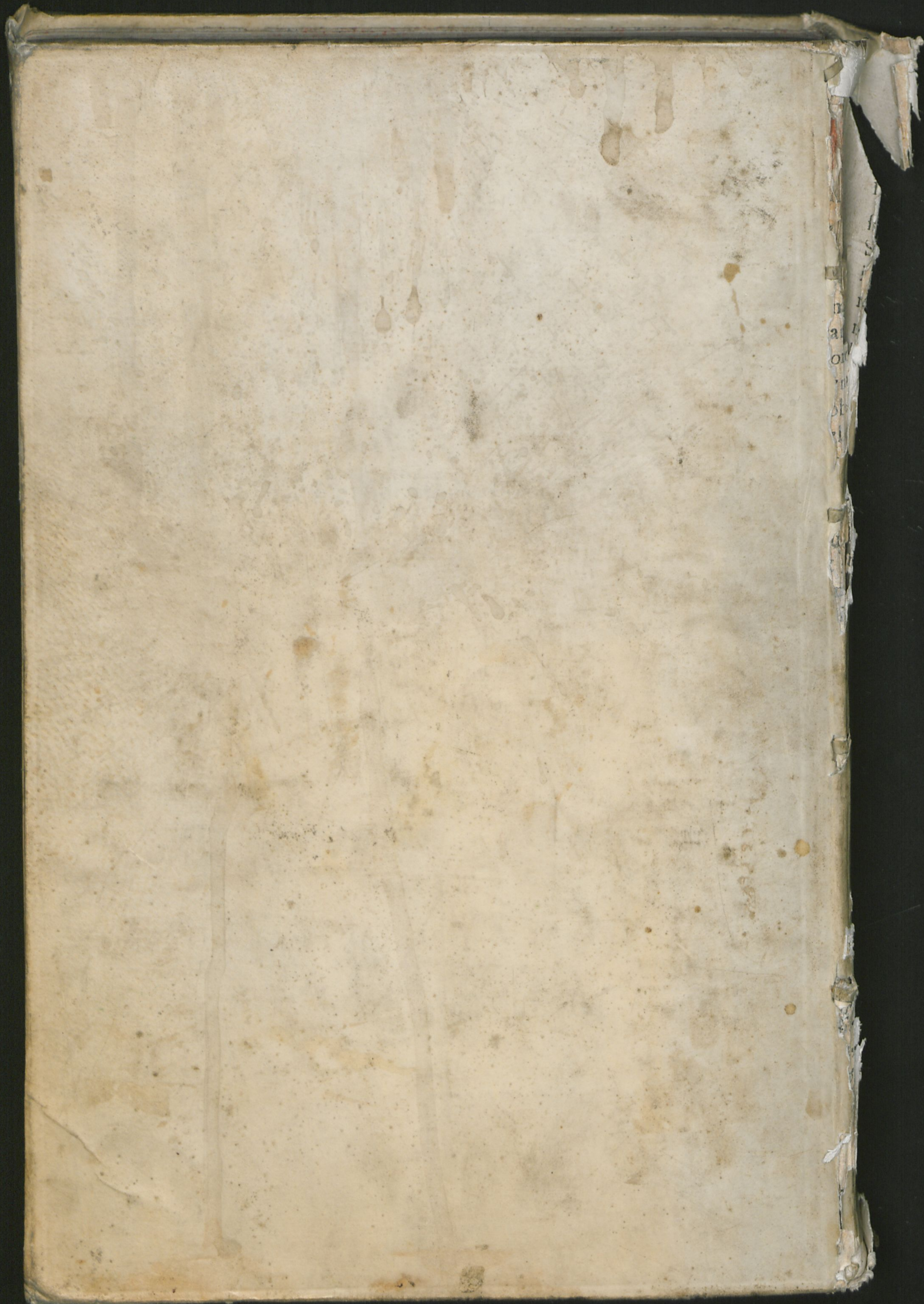
3

005 996 007



VD 17







Æ BULLÆ  
 V ROM. IMPER.  
 O M CCC LVI

*linguâ Latinâ*  
 bergæ & Metis

compositæ  
 IO GER-  
 NICA,

QUAM  
 ex  
*ima Bibliotheca Cæsareæ  
 ndobonensis*  
 ter olim descriptam  
 nunc edit

US GÜNTERUS  
 LEMARIUS.

o clb lbc XCVII.